DRK-Kreisverband Waldshut e.V.
www.drk-kv-waldshut.de

Deutsches Rotes Kreuz

Jahresbericht 2015

DRK-Kreisverband Waldshut

Der DRK-Kreisverband Waldshut e.V. ist Mitglied des weltweit organisierten und uneigennützig helfenden Roten Kreuzes. Als unabhängige und gemeinnützige Hilfsorganisation ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gleichzeitig Mitglied im Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Aus diesem Grund sind Spenden an das Deutsche Rote Kreuz von der Steuer absetzbar.

Satzung

Jeder DRK-Kreisverband hat sich eine Satzung zu geben. Unsere Satzung mit den letzten Änderungen wurde am 02. Februar 2015 beim Amtsgericht Freiburg in das Registergericht eingetragen. Das Kreisverbandsgebiet umfasst die Gemeinden Albbruck, Dogern, Höchenschwand, Hohentengen, Jestetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen, Lottstetten, Stühlingen, Ühlingen-Birkendorf, Waldshut-Tiengen, Weilheim, Wutach und Wutöschingen.

Zu den Organen des Kreisverbands gehören die Kreisversammlung und der Kreisvorstand. Die Kreisversammlung ist das oberste Beschlussorgan des Kreisverbandes. Die Delegierten aus den Ortsvereinen, die Mitglieder aus dem Kreisvorstand und die Vertreter der korporativen Mitglieder entlasten auf der jährlich stattfindenden Versammlung den Kreisvorstand, bestimmen den/die Rechnungsprüfer und nehmen den Tätigkeitsbericht sowie die geprüfte Jahresrechnung entgegen.

Kreisvorstand

Alle vier Jahre wird der Kreisvorstand auf der Kreisversammlung entsprechend der Satzung gewählt. Der Kreisvorstand ist für die Führung der Geschäfte des Kreisverbands verantwortlich. Er beschließt den Haushalt und den Stellenplan. Der amtierende Vorsitzende und sein Stellvertreter wurden bei der Kreisversammlung am 28.09.12 gewählt.

Geschäftsstelle

Der Kreisverband unterhält eine Geschäftsstelle. Sie wird von einem hauptamtlichen Kreisgeschäftsführer geleitet.

Finanzen

Als freier und unabhängiger Verein finanzieren wir uns über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse, aus Einnahmen von Veranstaltungen sowie Kostenerstattungen für unsere Leistungen.

Bilder der Titelseite:
Oben: Lesung aus einem „Büchle“ mit Kinderkunst und Geschichten, das als Kooperation des DRK-Schülerhorts Tiengen mit der „Lebenshilfe Südschwarzwald“ entstanden ist; unten links: Einweihung des neuen Standortes des DRK-Ortsvereins Albbruck im Ortsteil Birkingen; unten rechts: nächtliche Einsatzübung des Rettungsdienstes

Impressum

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Waldshut e.V.
Fuller Straße 2
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 07751 8735 - 0
Fax: 07751 8735 - 38
E-Mail: info@drk-kv-wt.de

Spendenkonto:
Sparkasse Hochrhein
BIC: SKHRDE6W
IBAN:
DE44 6845 2290 0000 1382 89

AG Freiburg i.Br.
Registergericht VR 620097

Vorsitzender: Günter Kaiser

Inhalt

Grußwort des Vorsitzenden und des Kreisgeschäftsführers	**5**
Zum Gedenken	**6**
Struktur des Kreisverbandes	**8**
Vorstand	**9**
Wirtschaftsdaten	**10**
Integrierte Leitstelle	**11**
Rettungsdienst	**13**
Ausbildung im Rettungsdienst	**14**
Qualitätsmanagement	**16**
Ortsvereine, Bereitschaften, Fachgruppen	**17**
Kriseninterventionsteam (KIT)	**26**
Blutspende	**28**
Kleiderspenden und Kleiderladen	**29**
Breitenausbildung	**31**
Hausnotruf und mobiler Notruf	**32**
Wohnberatung	**33**
Fahrdienst mobilPlus	**35**
Seniorenwohnen „Haus am Seidenhof“	**39**
Hauswirtschaftliche Hilfen und Alltagsbegleitung	**40**
Gesundheitsprogramme	**41**
Behindertenkreis	**42**
Pädagogische Einrichtungen (Horte und Waldkindergarten)	**44**
Mensa	**48**
Familienprogramme	**49**
Jugendrotkreuz (JRK)	**50**
Schulsanitätsdienst	**51**
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	**52**

Grußwort des Vorsitzenden und des Kreisgeschäftsführers

Liebe Rotkreuzfreundinnen
und Rotkreuzfreunde,
liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2015 war für den DRK-Kreisverband Waldshut und die Ortsvereine nicht nur erfolgreich, sondern auch reich an Ereignissen.

Über das Kreisverbandsgebiet hinaus bedeutsam war die Vollendung der Leitstellen-Ertüchtigung. Nach der kompletten technischen Erneuerung, die mit großen Herausforderungen für Leitung und Disponenten-Team verbunden war, verlief das Umschwenken auf die neue Technik im laufenden Betrieb sehr gut.

Ebenfalls über die Kreisverbandsgrenzen hinweg wurde das Jubiläum des Kriseninterventionsteams (KIT) beachtet. Anlässlich des 15-jährigen Bestehens würdigten Repräsentanten von Verwaltung und Politik sowie von den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) den aufopfernden und für die Betroffenen so wichtigen ehrenamtlichen Einsatz.

Bundesweite Reformvorgaben galt es bei der Ausbildung im Rettungsdienst umzusetzen. Mit dem Berufsbild des Notfallsanitäters wurde zu Beginn des Jahres 2015 die Arbeit im Rettungsdienst grundlegend reformiert. Mit dem neuen Berufsbild „Notfallsanitäter“ gehen auch höhere berufliche Anforderungen und erweiterte Handlungsbefugnisse einher.

Auch bei der Breitenausbildung galt es, bundesweit gültige Reformen umzusetzen. So wurden Erste-Hilfe-Lehrgänge zum 1. April 2015 inhaltlich gestrafft und praxisnäher. Der bisherige Kurs für Führerscheinbewerber „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ wurde durch den neuen Erste-Hilfe-Kurs ersetzt.

Die ehrenamtlichen Bereitschaften leisteten 2015 wieder viele Einsätze. Eine Gruppe von Bereitschaftsmitgliedern aus verschiedenen Ortsvereinen hat erfolgreich am Landeswettbewerb des Badischen Roten Kreuzes in Grenzach-Wyhlen teilgenommen. Das DRK Albbruck freute sich über die neuen Räumlichkeiten im Ortsteil Birkingen und feierte die Einweihung bei herrlichem Wetter mit einem zünftigen Fest.

Sehr erfolgreich war ein mehrtägiges Kreativprojekt beim DRK-Schülerhort Tiengen. Die Jungen und Mädchen vom Schülerhort gestalteten eine Broschüre mit phantasievollen Geschichten, illustriert mit bunten Bildern.

In der Flüchtlingshilfe engagierte sich besonders die Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbands Waldshut mit Renate Reinhart und Hans-Werner Schlett. Ankommende Flüchtlinge wurden mit dem Notwendigsten versorgt, die Einrichtung von Unterkünften unterstützt. Aus den Textilbeständen des DRK-Kreisverbands Waldshut bekamen Familien aus Syrien wärmende Winterkleidung.

Allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt herzlicher Dank für ihren Einsatz, verbunden mit dem Wunsch nach weiterhin guter Zusammenarbeit.

Ihr Günter Kaiser
Kreisvorsitzender

Ihr Stefan Meister
Kreisgeschäftsführer

Zum Gedenken

Allen Verstorbenen, die dem DRK-Kreisverband Waldshut verbunden waren, gilt unser ehrendes Gedenken, verbunden mit Dank und Anerkennung für ihre Treue und Verdienste. Stellvertretend seien hier folgende Verstorbene genannt:

Hedwig Maute
Am 30. März 2015 starb Hedwig Maute aus Lauchringen. Sie wurde 86 Jahre alt. Hedwig Maute, geborene Schorn, war in der Gemeinde besonders bekannt und beliebt durch ihr ehrenamtliches Engagement beim DRK. Bereits 1966 trat sie ins DRK ein. Sie engagierte sich für den DRK-Kreisverband Waldshut als Ausbilderin von Schwesternhelferinnen. Beim DRK Lauchringen war Hedwig Maute in der Bereitschaft sehr aktiv. Sie wurde zur Bereitschaftsleiterin gewählt und hatte dieses Amt viele Jahre inne, bis 1994. 2001 wurde Hedwig Maute beim DRK Lauchringen zur Ehrenbereitschaftsleiterin ernannt. Auch mit Hausbesuchen bei betagten Mitbürgerinnen und Mitbürgern engagierte sich Hedwig Maute ehrenamtlich, zunächst im Rahmen ihrer DRK-Mitgliedschaft und später im Auftrag der Gemeinde.

Ursel Roos
Mitte Mai 2015 starb im Alter von 83 Jahren Ursel Roos. Fast 63 Jahre war sie Mitglied im DRK. Dabei engagierte sich Ursel Roos als Bereitschaftsmitglied beim DRK im Klettgau. Regelmäßig besuchte sie Dienstabende und half bei den Blutspendeterminen. Zahlreich sind die Auszeichnungen, mit denen das DRK die Verdienste der Verstorbenen würdigte, darunter als besondere Ehrungen das Treudienstabzeichen in Gold, die DRK-Auszeichnungsspange und Ehrennadeln des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz.

Dr. Klaus Tschentscher
Im Herbst des Jahres 2015 starb Dr. Klaus Tschentscher vom DRK Hohentengen im Alter von 70 Jahren. Direkt nach dem Abschluss seiner Studien hatte der engagierte Allgemeinmediziner eine Praxis in Hohentengen übernommen, die er bis zum Eintritt in den Ruhestand 35 Jahre lang führte. Als Hausarzt alter Schule begleitete er Familien über Generationen und war im Notfall rund um die Uhr einsatzbereit. Dr. Klaus Tschentscher war seit 1978 Mitglied des DRK-Ortsvereins Hohentengen. Um das DRK seiner Heimatgemeinde hat sich der Verstorbene große Verdienste als Bereitschaftsarzt erworben. Er sorgte für fachlich qualifizierte Weiterbildung der Bereitschaft, nahm an den großen Übungen teil und unterstützte den Sanitätswachdienst bei Sportturnieren und Festlichkeiten. Mit Rat und Tat war Dr. Klaus Tschentscher stets für seinen DRK-Ortsverein da, wenn er gebraucht wurde. Durch medizinische Vorträge, auch auf Kreisverbandsebene, machte sich Dr. Klaus Tschentscher ebenfalls verdient. Vom Deutschen Roten Kreuz wurde der Verstorbene mehrfach ausgezeichnet, so auch mit der Ehrennadel des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz und mit der Verdienstmedaille des DRK-Kreisverbands Waldshut in Silber.

Franz Josef Selbach
Anfang Dezember 2015 starb Franz Josef Selbach, Gründungsmitglied des DRK

Zum Gedenken

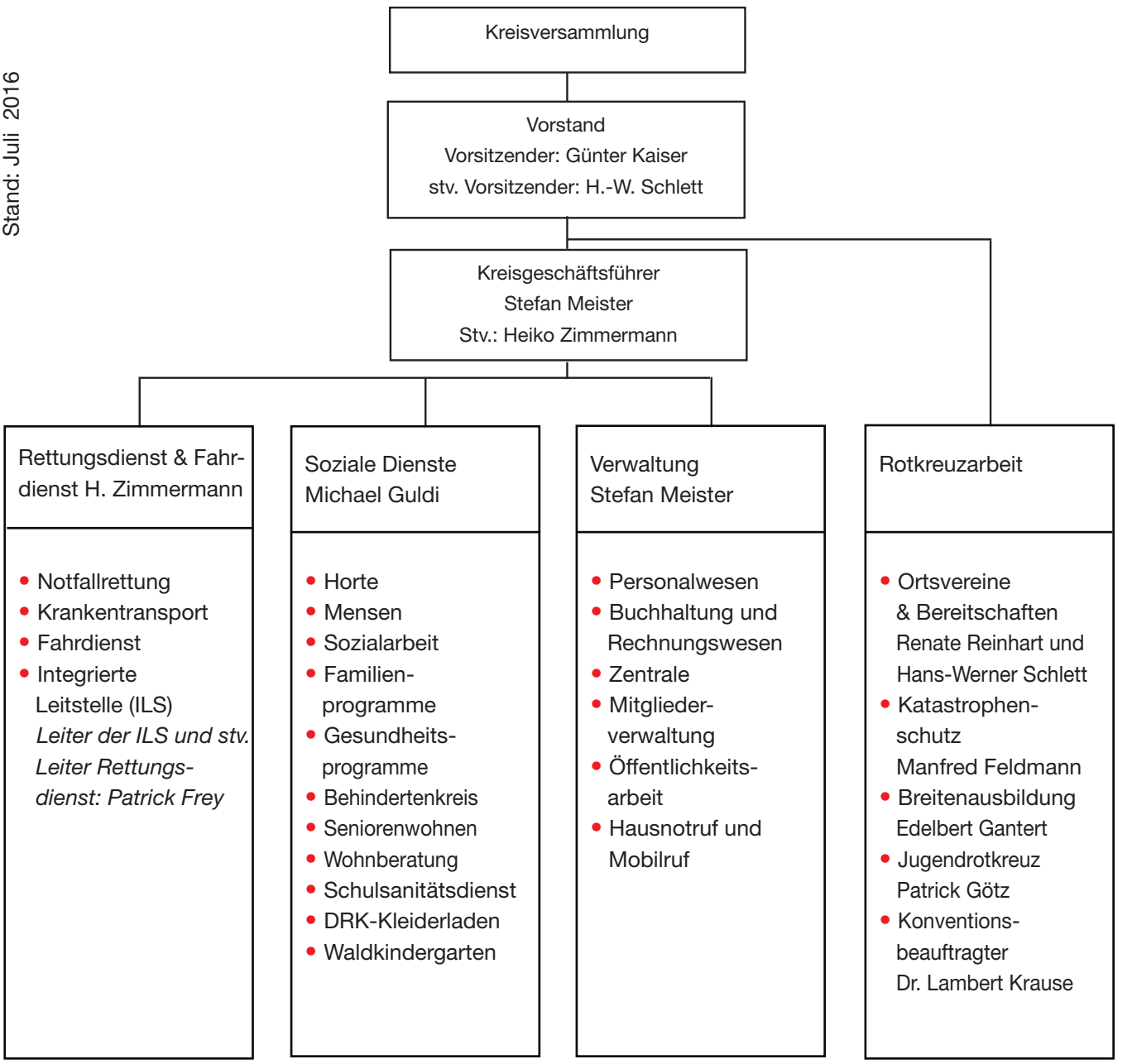
Oberlauchringen, das später im DRK-Ortsverein Lauchringen aufging. Er wurde 91 Jahre alt. 1951 trat Franz Josef Selbach dem Deutschen Roten Kreuz bei und engagierte sich bei der Gründung des DRK-Ortsvereins in Oberlauchringen. Er absolvierte die Sanitätsausbildung und Fortbildungen, die ihn zur Leitung von Erste-Hilfe-Kursen und zu Führungsaufgaben befähigten. 1958 bis 1986 trug Franz Josef Selbach Verantwortung als Leiter der örtlichen DRK-Bereitschaft, als Bereitschaftsführer, wie es damals hieß. Am 28. Februar 1986 wurde er zum Ehren-Bereitschaftsführer ernannt. Zu den Auszeichnungen, die Franz Josef Selbach vom Deutschen Roten Kreuz in Anerkennung seiner Verdienste zuteil wurden, zählen auch die silberne Verdienstmedaille des DRK-Kreisverbands Waldshut und die Ehrennadel des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz.

„Haus am Seidenhof“
Die Hausgemeinschaft des DRK-Seniorenwohnens „Haus am Seidenhof“ in Tiengen musste im Jahr 2015 Abschied nehmen von:

Waltraud Bader
Gudrun Bühler

Struktur des DRK-Kreisverbands Waldshut

Stand: Juli 2016



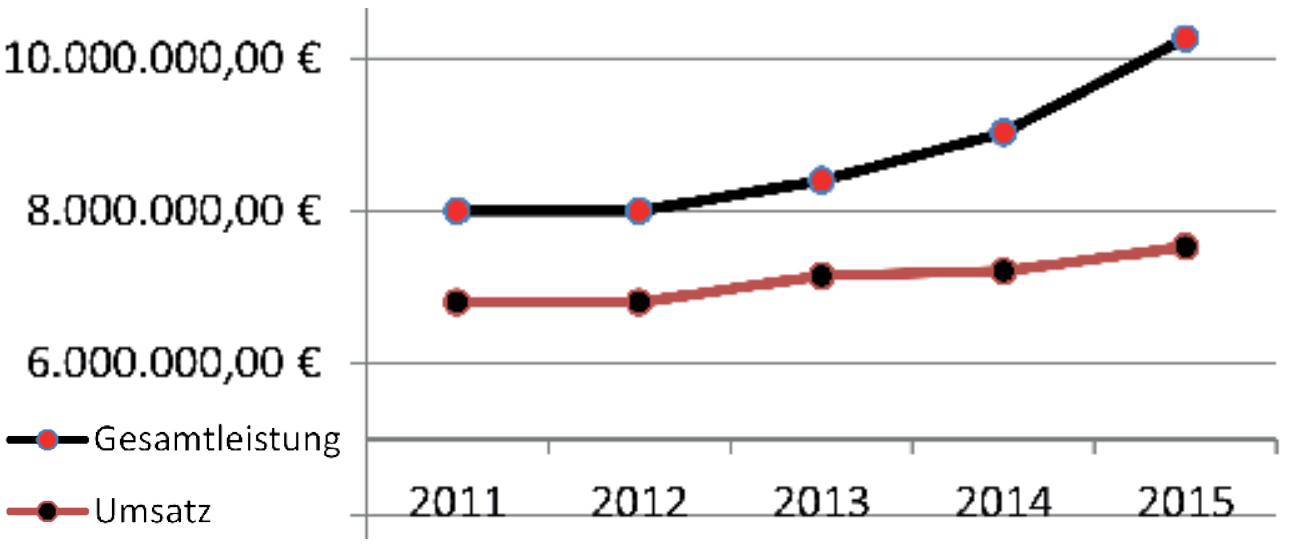
Vorstand

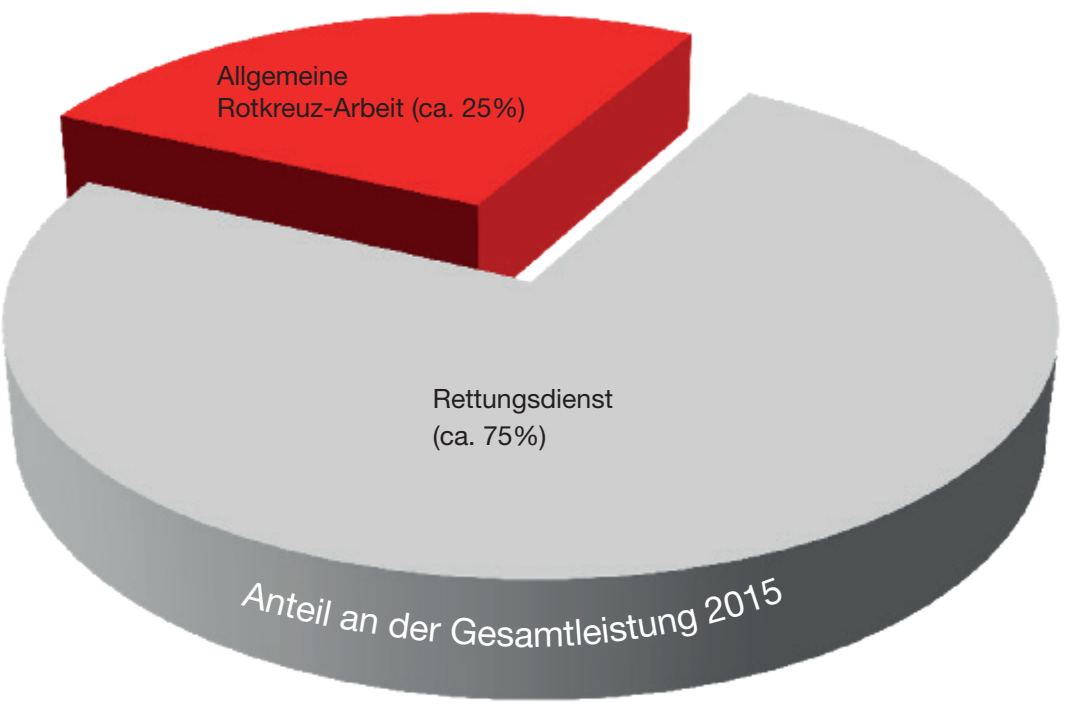
Vorsitzender	Günter Kaiser
stellvertretender Vorsitzender	H.-W. Schlett
Schatzmeister	K.-P. Schwald
Kreisverbandsarzt	Dr. Heinz Jordan
stellvertretender Kreisverbandsarzt	Dr. T. Kirchhoff
Justiziar	Dr. Lambert Krause
Kreisbereitschaftsleiterin	Renate Reinhart
Kreisbereitschaftsleiter	H.-W. Schlett
stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter	Ralf Rieple
Vertretung des Jugendrotkreuzes	Patrick Götz
Kreisausbildungsbeauftragter*	Edelbert Gantert
Kreisgeschäftsführer (bestellt)*	Stefan Meister
Konventionsbeauftragter*	Dr. Lambert Krause
Rotkreuzbeauftragter*	Manfred Feldmann
Beisitzer	Holger Löw
Beisitzer	Manfred Feldmann
Beisitzer	Dr. T. Kirchhoff
Ehrenvorsitzender*	Dr. Bernhard Wütz
Ehren-Kreisbereitschaftsleiter*	Edelbert Gantert
Ehren-Kreisbereitschaftsleiterin*	Ingrid Gantert

* steht für:
beratende
Stimme

Wirtschaftsdaten

Entwicklung von Gesamtleistung und Umsatz über fünf Jahre





Testat des Wirtschaftsprüfers liegt vor.

Integrierte Leitstelle (ILS)

Die Vollendung der grundlegenden technischen Erneuerung („Ertüchtigung“) war für die Integrierte Leitstelle (ILS) Waldshut das herausragende Ereignis des Berichtsjahres. Seit Anfang Mai 2015 werden auf der ILS Waldshut alle Rettungs- und Feuerwehreinsätze mit modernster Technik disponiert. Leitstellenleiter Patrick Frey und die leitenden Techniker der Fachfirmen, die mit der grundlegenden technischen Erneuerung der ILS Waldshut beauftragt waren, überwachten die Umstellung vom alten System auf die neue Technik. Das Umschwenken im laufenden Dienstbetrieb vom 5. bis 7. Mai klappte perfekt und ohne Zwischenfälle. „Neben der Kompetenz der Techniker ist dies vor allem ein Erfolg des Leitstellenteams, das die besonderen Herausforderungen mit großem Engagement gemeistert hat“, lobt Frey seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Überwachten die Umstellung auf die neue Technik in der Integrierten Leitstelle (ILS) Waldshut (von links): Andreas Szameitat von der Firma eurofunk Kappacher, Fachplaner Ingo Pinkernelle (ESN) und Patrick Frey, Leiter der ILS Waldshut. Disponent am Arbeitsplatz ist Sven Trapp.

Nach zwei Jahren Planungsphase komplette technische Erneuerung

Anfang 2013 wurde beim DRK-Kreisverband Waldshut die Planung für die technische Modernisierung der ILS in Angriff genommen. Diplom-Ingenieur Ingo Pinkernelle von der Firma ESN wurde vom DRK-Kreisverband Waldshut mit der Fachplanung beauftragt und begann mit einer Bestandsaufnahme. Die EU-weite Ausschreibung der Leitstellentechnik erfolgte zum Jahreswechsel 2013/2014. Als Generalunternehmer wurde die Firma eurofunk Kappacher beauftragt. Ende 2014 begannen die technischen Arbeiten in der Leitstelle. Die Arbeiten stellten an das Leitstellenteam besondere Anforderungen, da sie parallel zum Regelbetrieb vorgenommen wurden.

Umschwenken perfekt gemeistert

Die Umstellung des Leitsystems auf das Programm „Cobra 4“ brachte eine modernisierte Arbeitsoberfläche mit sich. Die Alarmierungskriterien für sämtliche Hilfsorganisationen wurden grundlegend überarbeitet. Hoch redundante, modernste Computertechnik ermöglicht nun eine noch effizientere Alarmierung und Überwachung der Einsatzkräfte und Einsatzmittel.

Rund eine Million Euro haben Krankenkassen und Landkreis Waldshut investiert. „Dies ist ein großer Beitrag zur Optimierung von Notfallrettung und Brandschutz im Landkreis Waldshut“, betont Leitstellenleiter Patrick Frey.

Die nächste Herausforderung für das Leitstellenteam ließ nicht auf sich warten: Ende Jahres 2015 wurde mit der Umstellung auf die digitale Funktechnik begonnen.

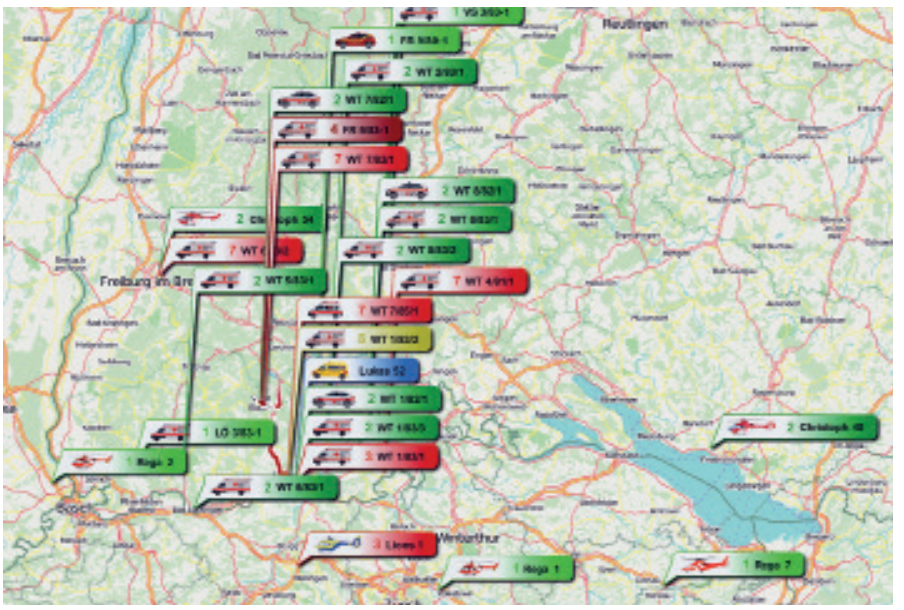
So außergewöhnlich die technischen Neuerungen des Jahres 2015 bei der ILS Waldshut auch waren, so hielten sich die Einsatzzahlen doch im Rahmen: Bei den disponierten Einsätzen verzeichnete die Leitstelle Waldshut 2015 eine Steigerung von knapp zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr, was einem bundesweiten Trend entspricht.

Integrierte Leitstelle (ILS)

Strukturierte Notrufabfrage und georeferenzierte Alarmierung

Die Kommunikation mit den Hilfeersuchenden wurde im Berichtsjahr durch die Einführung der strukturierten Notrufabfrage auf eine neue Stufe gehoben. Der Disponent übernimmt nun gleich zu Beginn aktiv die Gesprächsführung und gibt dem Anrufer eine Struktur vor. Betroffene erleben dies in der angespannten oder gar dramatischen Situation des Notfalls als sehr hilfreich. Während des Gesprächs bereits wird der Einsatz disponiert und wenn die alarmierten Einsatzmittel unterwegs sind, bietet der Disponent dem Hilfeersuchenden Rat und Unterstützung an, bis hin zur Telefonreanimation.

Die Einführung der georeferenzierten Alarmierung bedeutet eine Optimierung an der Schnittstelle von Leitstelle und Rettungsdienst sowie Feuerwehren. Die Zielführungsdaten werden durch das EDV-Programm rescuetrack nun direkt ans Navigationssystem des Einsatzfahrzeugs übertragen. Mit diesem Tool haben die Disponentinnen und Disponenten der ILS Waldshut auf einem großen zentralen Display in der Leitstelle in Echtzeit jederzeit die Position aller Einsatzmittel und deren Status im Blick. Das System rescuetrack wurde speziell für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) entwickelt.



Die Einführung der georeferenzierten Alarmierung auf der ILS Waldshut ermöglicht mit dem System rescuetrack den Überblick über die Position aller Einsatzmittel und deren Status in Echtzeit

Rund um die Uhr ist die Integrierte Leitstelle Waldshut mit zwei Disponenten besetzt. Die Ablösung erfolgt im Drei-Schicht-Betrieb. Die ILS disponiert für den ganzen Landkreis Waldshut Einsätze des DRK-Rettungsdienstes und der Feuerwehren. Je nach Einsatzlage werden auch andere Hilfsdienste alarmiert wie die Bergwacht, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), das Technische Hilfswerk (THW), DRK-Rettungshundestaffeln oder DRK-Kriseninterventionsteams.

Betreiber der Integrierten Leitstelle (ILS) Waldshut ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Kreisverband Waldshut, gemeinsam mit dem Landkreis Waldshut, vertreten durch das Amt für öffentliche Ordnung und Ausländerwesen, Abteilung Feuerwehr und Katastrophenschutz. Patrick Frey ist Leiter der ILS und zugleich stellvertretender Leiter des Rettungsdienstes beim DRK-Kreisverband Waldshut.

Rettungsdienst

Diese vier Führungskräfte führten beim Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut als erste die Berufsbezeichnung „Notfallsanitäter“: (von links) Thomas Streit (Team Ausbildungsleitung), Rettungsdienstleiter Heiko Zimmermann, Gerhard Rippel (Standortleiter Rettungswachen) und Tobias Hein (Team Ausbildungsleitung)

Die Führungskräfte gingen im Berichtsjahr 2015 beim DRK-Kreisverband Waldshut mit gutem Beispiel voran: Als erste Rettungsassistenten des Kreisverbands absolvierten sie gleich zu Jahresbeginn erfolgreich die fachliche Prüfung nach dem neuen Notfallsanitätergesetz. Rettungsdienstleiter Heiko Zimmermann und Gerhard Rippel, Standortleiter der Rettungswachen, gehörten sogar bundesweit zu den ersten Notfallsanitätern. Die Ausbildungsleiter Thomas Streit und Tobias Hein qualifizierten sich im Berichtsjahr ebenfalls zum Notfallsanitäter. Notfallsanitäter sind nach dem neuen Gesetz die am höchsten qualifizierten nicht-akademischen Einsatzkräfte in der Notfallrettung. Zuvor galt dies für Rettungsassistenten.

Gewandelt hat sich nicht nur die Berufsbezeichnung für die höchste Rettungsdienst-Qualifikation. Mit dem neuen Berufsbild „Notfallsanitäter“ gehen auch höhere berufliche Anforderungen und erweiterte Handlungsbefugnisse einher. Beispielsweise ist ein Notfallsanitäter befugt, Patienten bei Bedarf Schmerzmittel zu verabreichen, während Rettungsassistenten hierfür in der Regel auf den Notarzt warten müssen. Sehr erfahrene, langjährige Rettungsassistenten können nach entsprechender Vorbereitung direkt die staatliche Ergänzungsprüfung ablegen und so die Erlaubnis erlangen, die Berufsbezeichnung „Notfallsanitäterin“ oder „Notfallsanitäter“ zu führen.

Weniger erfahrene Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten müssen dafür vor der Staatsprüfung eine fachliche Weiterbildung von bis zu 960 Stunden absolvieren. Rettungsdienst-Neulinge absolvieren eine dreijährige, praxisintegrierte Ausbildung zum Notfallsanitäter.

Die Urkunde des Regierungspräsidiums, welche die Qualifikation eines staatlich anerkannten Notfallsanitäters bestätigt, befähigt auch zu selbstständigen heilkundlichen Maßnahmen. Diese Maßnahmen werden für bestimmte notfallmedizinische Zustandsbilder und Situationen vom Ärztlichen Leiter Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut standardisiert vorgegeben, überprüft und verantwortet.

2015 von der Integrierten Leitstelle Waldshut disponierte Einsätze für den Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut:

RTW:	8.334
NEF:	2.636
KTW:	3.725

Ausbildung im Rettungsdienst

Mit dem bundesweit verbindlichen Berufsbild des Notfallsanitäters wurde zu Beginn des Jahres 2015 die Arbeit im Rettungsdienst grundlegend reformiert. Der Weg zur höchsten nicht-akademischen Qualifikation in der Notfallrettung führt nun für Berufsneulinge durch eine dreijährige Ausbildung. Nach dem erfolgreichen Staatsexamen führen sie die Berufsbezeichnung Notfallsanitäter beziehungsweise Notfallsanitäterin.

Beim DRK-Kreisverband Waldshut wurden im Berichtsjahr die bestehenden Ausbildungen zum Rettungsassistenten weitergeführt und parallel mit der Ausbildung zum Notfallsanitäter begonnen. Im Mai 2016 waren schon vier angehende Notfallsanitäter in Ausbildung, die im Rettungsdienst als „Schüler“ zum Notfallsanitäter bezeichnet werden.

In ihrer Ausbildungszeit durchlaufen die Schüler unterschiedliche Lernsituationen. Die Schüler bekommen so umfassend Einblick in alle Bereiche des Rettungsdienstes. Nach neuestem Standard ausgebildete Notfallsanitäter sollen nach dem erfolgreich absolvierten Staatsexamen mit erweiterten Kompetenzen ausgestattet werden. Eine sichere Patientenversorgung bis zur Übernahme durch einen Arzt beziehungsweise Notarzt ist gewährleistet.

Im Rahmen einer abendlichen Großübung von Feuerwehren und DRK in Lauchringen bewährten sich im November 2015 Auszubildende des Rettungsdienstes unter erschwerten Bedingungen. Rechts Tobias Hein, im Team Ausbildungsleitung seit 01.01.2016.

Im Berichtsjahr 2015 leitete Benjamin Karaß beim DRK-Kreisverband Waldshut mit Tobias Hein als Stellvertreter die Ausbildung im Rettungsdienst. Die damals drei Auszubildenden im Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut bewährten sich im November 2015 unter erschwerten Bedingungen: Bei einer komplexen Aufgabe im Rahmen einer Großübung von Feuerwehren und DRK-Einsatzkräften in Lauchringen stellten sie ihren guten Ausbildungsstand unter Beweis. Beobachtet und bewertet wurden die Leistungen der drei DRK-Nachwuchskräfte von der Ausbildungsleitung Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut.

Die Feuerwehr Lauchringen bot für ihre Herbstabschlussprobe im Gewerbegebiet Wiggenberg ein ganz großes Szenario auf: Übungsannahme war eine Einsatzlage mit mehreren Verletzten, die fast alle von der Feuerwehr geborgen werden mussten. Ein illegales Autorennen, so das Szenario, führte zu mehreren heftigen Crashs, an denen auch ein Gefahrguttransporter beteiligt war. Der Fahrer eines Gabel-

Ausbildung im Rettungsdienst

Ausbilder und Auszubildende vom Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut: (von links) Thomas Streit (im Team Ausbildungsleitung seit 01.01.2016), die beiden Auszubildenden Nico Maier und Lukas Böhler sowie Benjamin Karaß, Ausbildungsleiter im Berichtsjahr

staplers als Augenzeuge des Unfalls übersah in der dramatischen Situation einen Passanten, der vom Stapler überrollt wurde. Die Rettung dieses „Schwerstverletzten" war Aufgabe der Auszubildenden des DRK-Kreisverbands Waldshut.

Ein Übungsphantom ersetzte den Patienten. Die Rettungsdienst-Azubis erfuhren nach initialer Beurteilung die Verletzungsschwere und die relevanten Werte von dem damals (November 2015) noch stellvertretenden Ausbildungsleiter Tobias Hein. Hein hatte als Notfallsanitäter bereits die höchste nicht-akademische Qualifikation im Rettungsdienst erreicht und absolvierte die pädagogische Zusatzausbildung. Ausbildungsleiter Benjamin Karaß übernahm in dem Szenario die Rolle des Notarztes.

Die rasche und korrekte Beurteilung des Polytraumas infolge strukturierten Vorgehens führte die drei auszubildenden Rettungsdienstmitarbeiter zu ersten Versorgungsmaßnahmen insbesondere der assistierten Beatmung und der Etablierung eines peripher venösen Zugangs noch während der „Patient" unter dem Stapler lag. Auch die Kommunikation mit der Feuerwehr verlief optimal. Mit Hebekissen, Keilen und Bohlen wurde der Gabelstapler von Feuerwehrleuten soweit angehoben, dass der „Patient" schonend geborgen werden konnte.

Der Zustand des „Patienten" verschlechterte sich jedoch beim Anheben und die Rettungsdienst-Azubis entschieden sich zu Narkoseeinleitung und Intubation. Aufgrund der sich weiter verschlechternden Situation des Patienten entschied sich das Team für einen zügigen Transport (Load-Go-And-Treat) und für eine Thoraxdrainage.

Ein Hubschrauber für die Verlegung in eine Klinik der Maximalversorgung stand laut Übungsvorgabe nicht zur Verfügung. Deshalb meldeten die Auszubildenden des Rettungsdienstes den „Patienten" im Schockraum des Waldshuter Krankenhauses an. Mittels Fahrtrage wurde der „Patient" in einen Rettungstransportwagen des DRK-Kreisverbands Waldshut gebracht. Im Fahrzeug wurden „Patient", Defibrillator und Beatmungsgerät sicher fixiert und der „Patient" mittels maschineller Beatmung auf den Transport vorbereitet.

Mit einer Nachbesprechung endete die erfolgreich absolvierte Einsatzübung für die Auszubildenden im Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut: Nico Maier (Schüler zum Notfallsanitäter), Lukas Fischer (Rettungsassistent im Praktikum) und Hannah Bügener (Rettungsassistentin im Praktikum).

Kontakt zur Ausbildungsleitung:

Tobias Hein
hein@drk-kv-wt.de
Thomas Streit
streit@drk-kv-wt.de
Tel.: 07751 8735-48

Qualitätsmanagement

Links: Benjamin Karaß, QB bis Dezember 2015, rechts: Patrick Frey, Leiter der ILS und stellvertretender Leiter Rettungsdienst, der im Berichtsjahr die Aufgaben des QB kommissarisch übernahm

Stetige Weiterentwicklung prägte das Qualitätsmanagement (QM) des DRK-Kreisverbands Waldshut im Berichtsjahr. Gegen Ende des Jahres 2015 verließ der Qualitätsbeauftragte (QB), Benjamin Karaß, den Kreisverband aus familiären Gründen, um in seine nordrhein-westfälische Heimat zurückzukehren. Seine Position übernahm kommissarisch der Leitstellenleiter und stellvertretende Leiter Rettungsdienst, Patrick Frey.

Zertifikat bescheinigt Qualität

Das Rezertifizierungsaudit im Juni 2015 verlief erfolgreich. Das Zertifikat wurde erneut ausgestellt und bescheinigt dem DRK-Kreisverband Waldshut weiterhin professionelle Abläufe in den Bereichen Rettungsdienst, Integrierte Leitstelle, Fahrdienst *mobilPlus*, Aus- und Fortbildung, QM und Hausnotruf.

Die Qualitätssicherung von Protokollen, Auswertung und CIRS wurden weitergeführt. CIRS (Critical Incident Reporting System) bezeichnet ein Sicherheitskonzept, das auf einer hoch entwickelten Meldekultur, sorgfältiger Evaluation und resultierenden Maßnahmen zur Optimierung der Abläufe beruht.

Strukturierte Abläufe

Für das Zusammenwirken von Rettungsdienst und Integrierter Leitstelle (ILS) wurde ein Schnittstellen-Management definiert. Ebenfalls der Optimierung der Abläufe auf der ILS dienten Projekte wie die Begleitung der Disponenten durch DRK-Notarzt Dr. Daniel Arndt. Die Einsatzbesprechungen der ILS wurden strukturiert. Die Kommunikation mit den hilfeersuchenden Anrufern wurde im Berichtsjahr durch die Einführung einer strukturierten Notrufabfrage und die Entwicklung weiterer Abfragemodule auf eine neue Basis gestellt. Auch die Entwicklung eines durchgehenden Maßnahmeplans dient der langfristigen Weiterentwicklung der ineinandergreifenden Abläufe.

Mit der Einführung der Telefonreanimation werden Ersthelfer durch die Disponenten der Leitstelle telefonisch angeleitet und ermutigt, das Intervall bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte für lebenserhaltende Maßnahmen effektiv zu nutzen.

Einsatzmaterial weiterentwickelt

Im Bereich des Rettungsdienstes forcierte der QB beim DRK-Kreisverband Waldshut die Umstellung auf Einmalmaterial. Außerdem wurden Taschen für ersteintreffende Einsatzmittel bei MANV-Einsatzlagen (Massenanfall von Verletzten und Hilfebedürftigen) eingeführt.

Mit den Kunden im Gespräch bleiben

Der Optimierung von Schülerfahrten dienen halbjährliche Treffen von Fahrern des kreisverbandseigenen Fahrdienstes *mobilPlus* mit Eltern und Lehrern. Auch diese Gesprächsrunden wurden vom QB im Berichtsjahr entwickelt. Gleiches gilt für die Projektierung eines neuen, onlinebasierten QM-Programms.

Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

Leitung:

Kreisbereitschaftsleiter
Hans-Werner Schlett
stv. Ralf Rieple

Kreisbereitschaftsleiterin
Renate Reinhart

KBLin R. Reinhart KBL H.-W. Schlett

Bereitschaften

In der Bereitschaft erfüllen Frauen und Männer ab dem 16. Lebensjahr ehrenamtlich die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes auf Orts- und Kreisverbandsebene. Die Aufgabenfelder der Bereitschaften orientieren sich vorrangig am Bedarf und an Notlagen vor Ort.

Fachgruppen

Neben den Bereitschaften haben wir im DRK-Kreisverband Waldshut Fachgruppen für spezielle Aufgaben auf Kreisverbandsebene gebildet.

Die Fachgruppen sind wie die Bereitschaften der Kreisbereitschaftsleitung unterstellt. Die Bereitschaften und Fachgruppen haben vor allem folgende Aufgaben:

- **Betreuungsdienst**
- **Dolmetscher**
- **Ehrenamtliche im Rettungsdienst**
- **Helfer vor Ort (HvO)**
- **Hintergrunddienst Krankentransportwagen (HGD KTW)**
- **Hintergrunddienst Rettungstransportwagen (HGD RTW)**
- **Kriseninterventionsteam (KIT)**
- **Sanitäts-, Sanitätswachdienst**
- **Suchdienst**

Die Bereitschaften im DRK-Kreisverband Waldshut

- Albbruck
- Dogern
- Höchenschwand
- Hohentengen
- Jestetten/ Lottstetten
- Klettgau
- Küssaberg
- Lauchringen
- Schlüchttal
- Steinatal
- Stühlingen
- Tiengen
- Waldshut
- Weilheim
- Wutach
- Wutöschingen

Zur Mitwirkung in den Bereitschaften suchen wir ständig Frauen und Männer ab dem 16. Lebensjahr. Die Mitarbeit in einer Bereitschaft ist möglich

- als Angehöriger einer Bereitschaft
- als freier Mitarbeiter einer Bereitschaft

Wenn Sie an einer Mitarbeit im Deutschen Roten Kreuz interessiert sind, sprechen Sie bitte Leitungskräfte aus einer unserer 16 Bereitschaften an. Mehr Informationen im Internet: **www.DRK-kv-waldshut.de.**

Zahlreiche Einsätze und Übungen wurden auch im Berichtsjahr von den aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern der Bereitschaften und Fachgruppen des DRK-Kreisverbands Waldshut geleistet. Über den Sanitätswachdienst bei einer großen Straßenfastnacht-Veranstaltung berichten wir beispielhaft auf den folgenden Seiten.

Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

Plötzlich aufgetretene, heftige Beschwerden bei insgesamt mehr als 20 Kindern und Betreuern lösten in einem abgelegenen Feriencamp im Schwarza-Tal einen nächtlichen Großeinsatz von DRK und Behörden aus

Epidemie im Feriencamp

Ein nächtlicher Notruf ging im August des Berichtsjahres bei der Integrierten Rettungs- und Feuerwehr-Leitstelle Waldshut ein: Mehr als 20 Menschen in einem abgelegenen Ferienlager im Schwarza-Tal klagten über heftige Bauchschmerzen und starke Übelkeit mit Erbrechen. Es handelte sich um Kinder und Jugendliche sowie Betreuer. Der Zustand der Patienten hatte sich in den vergangenen Stunden stetig verschlechtert.

Die Lage war unklar. Dem Notruf war aber die Lage des Camps zu entnehmen: die Leinegger Halde auf einer Lichtung zwischen den Ortschaften Berau, Nöggenschwiel und Strittberg. Die Katholische Kirchengemeinde St. Josef Rheinfelden besitzt hier ein Grundstück, wo schon seit vielen Jahren Zeltlager veranstaltet werden. Insgesamt rund hundert Menschen campierten dort Anfang August 2015, rund ein Drittel von ihnen Betreuer.

Am Einsatzort: dunkel, schwer zugänglich, kein Handy-Empfang

Hauptamtliche Rettungsdienst-Mitarbeiter und ehrenamtliche Bereitschaftsmitglieder des Katastrophenschutzes vom DRK-Kreisverband Waldshut rückten mit einem Leitenden Notarzt (LNA) in insgesamt neun Einsatzfahrzeugen aus, um den Patienten zu helfen. 24 DRK-Einsatzkräfte waren es insgesamt, die Schlag auf Schlag von verschiedenen DRK-Stützpunkten der Umgebung am Ort des Geschehens eintrafen.

Doch die Abgeschiedenheit des Zeltlagers auf einer Waldlichtung stellte die Helferinnen und Helfer bei dem nächtlichen Einsatz vor große Herausforderungen: Eine Sackgasse bildet die Zufahrt zu den beiden Sammelstellen, in denen die Patienten auf Hilfe warteten. In der Zufahrt waren die Wendemöglichkeiten sehr begrenzt und im Einsatzgebiet kein Handy-Empfang möglich. Deshalb wurde ein geländegängiges Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) auf der Waldlichtung platziert und ab sofort erfolgte über den Fahrzeugfunk sämtliche Kommunikation mit der Leitstelle Waldshut. Der Fahrer eines Rettungstransportwagens übernahm die Funktion des Organisatorischen Leiters (OrgL).

Zu den ersten DRK-Fahrzeugen am Einsatzort zählte der Notfall-Krankentransportwagen der ehrenamtlichen DRK-Bereitschaft Schlücht-

tal. Bald waren unmittelbar bei den Patienten Einsatzfahrzeuge mit medizinischem Material und Ausrüstung platziert, die Einsatzkräfte zugeteilt, eine ständige Kommunikation mit der ILS Waldshut aufgebaut, noch erforderliche Einsatzmittel alarmiert und ein Halteplatz für weitere nachrückende Einsatzfahrzeuge und Einsatzkräfte eingerichtet. Dem Leitenden Notarzt konnte man bei seinem Eintreffen mitteilen, dass Rettungsdienst-Mitarbeiter und ehrenamtliche Sanitätskräfte keine akut lebensbedrohlichen Erkrankungen festgestellt hatten. Diese Lagebeurteilung bestätigte der LNA nach ersten Untersuchungen.

Polizei und Behördenvertreter informierten sich vor Ort

Neben der Polizei war von der Gemeinde Ühlingen-Birkendorf ein Bürgermeister-Stellvertreter bei dem nächtlichen Einsatz vor Ort sowie vom Landratsamt Waldshut ein Mitarbeiter vom Bereitschaftsdienst des Gesundheitsamtes.

Um nicht mehr Patienten als unbedingt notwendig in die Krankenhäuser einzuweisen, legte der LNA großen Wert auf die korrekte Ersteinschätzung der Behandlungsbedürftigkeit. Jeder Patient mit Anzeichen einer Krankheit wurde persönlich vom LNA gesichtet und erhielt dann eine Verletzten-Anhängekarte vom DRK. Patienten der Kategorie drei erhielten eine grüne DRK-Anhängekarte mit dem Rat an den Veranstalter des Zeltlagers, diese Patienten nach Hause zu bringen. Patienten der Kategorie zwei (gelb) wurden einer Nachsichtung unterzogen um festzustellen, ob die Einweisung in ein Krankenhaus geboten war.

Eine Viertelstunde vor dem Eintreffen des LNA hatten OrgL und NEF-Fahrer bereits vorsorglich angeordnet, Krankentransportwagen (KTWs) für etwa acht Patiententransporte vorzuhalten und so wurden drei zusätzliche KTWs aus der Katastrophenschutz-Flotte des DRK-Kreisverbands Waldshut von der ILS Waldshut in den Einsatz gebracht.

Einsatz für den Desinfektor

KTWs, deren Besatzungen bereits mit Erkrankten in Kontakt waren, wurden für die Transporte bevorzugt, da diese sowieso dekontaminiert werden mussten, um Fahrzeuge und Einsatzbekleidung von den noch unbekannten Erregern der plötzlichen heftigen Beschwerden zu befreien. Der Desinfektor des DRK-Kreisverbands Waldshut gab dazu die nötigen Anweisungen. Drei Patienten wurden unverzüglich in die Kinderklinik Lörrach gebracht, ein Patient ins Krankenhaus Waldshut. Für eine zusätzliche Patientin wurde nach Abschluss des primären Einsatzes ein weiterer Notruf aus dem Camp an die ILS Waldshut abgesetzt: Ein junges Mädchen erlitt eine vorübergehende Kreislaufschwäche. Auch sie wurde in die Kinderklinik eingeliefert.

Fazit des Kreisbereitschaftsleiters

DRK-Kreisbereitschaftsleiter Hans-Werner Schlett zeigte sich mit dem Ablauf der Hilfsaktion sehr zufrieden: „Der Einsatz ist ruhig, koordiniert und diszipliniert abgewickelt worden.“ Den verantwortlichen Behörden gibt er nach den Erfahrungen dieses Einsatzes zu bedenken: „Es ist zu prüfen, ob Zeltlager nur an Einsatzorten erlaubt werden sollten, an denen ein Handy-Empfang möglich ist. Diese Forderung gilt nicht nur für einen möglichen Massenanfall an Verletzten oder Erkrankten, sondern auch für plötzlich auftretende einzelne Notfälle.“

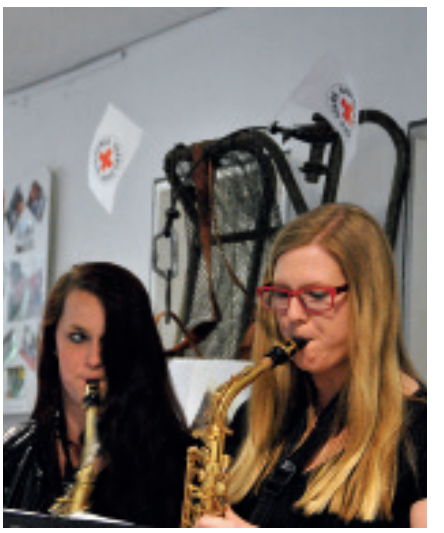
Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

Ausstellung zum DRK in Albbruck

„40 Jahre Gemeinde Albbruck und Ehrenamt in der Gemeinde“, bei einer solchen Ausstellung im Rathaus darf das DRK selbstverständlich nicht fehlen! Groß war der Andrang der Interessenten, als Albbrucks Bürgermeister Stefan Kaiser im Mai des Berichtsjahres die Ausstellung eröffnete. Bis Mitte Juni war Gelegenheit, in Albbruck zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses die interessanten Fotos und Gegenstände anzuschauen, die Einblick in die ehrenamtliche Tätigkeit des DRK sowie anderer Organisationen und Vereine in der Gemeinde boten.

Fototafeln zeigten in dem Teil der Ausstellung, der dem Roten Kreuz gewidmet war, verschiedene Einsatzbereiche des DRK in Albbruck,

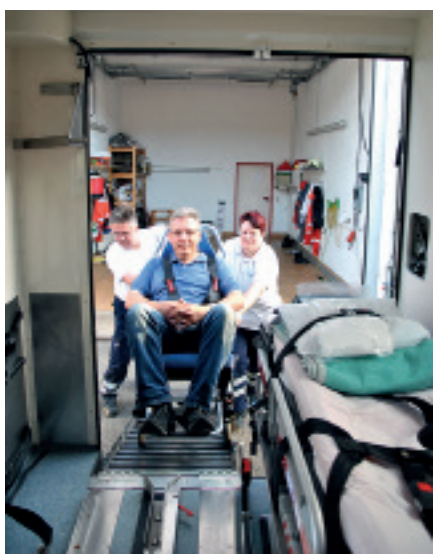
Varianten der Rotkreuz-Kleidung, gesehen bei der DRK-Ausstellung in Albbruck: Vorsitzender Günter Kaiser in schwarzer DRK-Freizeit-Jacke, Rotkreuz-Nachwuchs mit Einsatzjacke und DRK-Poloshirt und im Hintergrund Schaufensterpuppe in der grauen DRK-Kluft von früher



von Ausbildung und Freizeit im Jugendrotkreuz bis zur Seniorengymnastik.

Einen hohen Stellenwert und große Tradition hat in der Gemeinde der ehrenamtliche Einsatz des DRK zur Rettung von Menschen in Not. Im schwierigen Gelände des Albtals wurde dazu auch der Bergeschlitten eingesetzt, der in der Ausstellung zu sehen war. Zusammengestellt wurden die Ausstellungsstücke vom Vorsitzenden des DRK Albbruck, Günter Kaiser, der zugleich auch Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Waldshut ist.

Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen



Der neue Tragestuhl des Deutschen Roten Kreuzes in Lauchringen wird über eine Rampe in den Krankenwagen des DRK-Ortsvereins geschoben. Klaus Gäng, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lauchringen, stellte sich fürs Pressefoto als „Patient“ zur Verfügung.

DRK Lauchringen stellt Tragestuhl vor

Einen Tragestuhl, der vom Ertrag der Haus- und Straßensammlung angeschafft wurde, präsentierte der DRK-Ortsverein Lauchringen. Der Tragestuhl ermöglicht es bei Krankentransporten, Patienten sitzend zu befördern, soweit keine medizinischen Gründe für eine liegende Beförderung bestehen. Dies ist bei Verlegungen von einer Klinik in eine andere der Fall, bei Dialyse-Fahrten, bei Fahrten zum Psychiatrischen Landeskrankenhaus und anderen Anlässen für Krankentransporte.

Den Helferinnen und Helfern vom DRK-Ortsverein Lauchringen ermöglicht oder erleichtert es der Tragestuhl darüber hinaus auch, Patienten sicher durch enge, verwinkelte Treppenhäuser aus dem Haus zu bringen. Dabei wird der Tragestuhl, auf dem der Patient mit einem Vierpunkt-Gurt angeschnallt werden kann, von zwei Helfern an den zwei Griffstangen-Paaren gestemmt, die unter der Sitzfläche des Tragestuhls befestigt sind. Diese Griffstangen lassen sich einklappen und einfahren, bevor der Tragestuhl über eine Rampe in den Krankenwagen geschoben und dort fixiert wird.

Der Tragestuhl leistete der ehrenamtlichen Bereitschaft vom DRK-Ortsverein Lauchringen schon wertvolle Dienste bei Einsätzen im Krankentransport. Um den Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu zeigen, wie gut ihre Spenden aus der Haus- und Straßensammlung angelegt wurden, demonstrierten DRK-Bereitschaftsmitglieder für die Presse die Funktionsweise des Tragestuhls bei einem Dienstabend. Ein Feuerwehrmann aus dem benachbarten Gerätehaus stellte sich als „Model“ fürs Foto zur Verfügung.

Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

Rotkreuz-Helfer holen Bronze

Wettkampfgruppe vom DRK-Kreisverband Waldshut beim Landeswettbewerb

Eine Gruppe ehrenamtlicher Helfer vom DRK-Kreisverband Waldshut hat im Berichtsjahr erfolgreich am Landeswettbewerb der Bereitschaften des Badischen Roten Kreuzes in Grenzach-Wyhlen teilgenommen. Die Wettkämpfer gehören verschiedenen DRK-Ortsvereinen innerhalb des Kreisverbands an.

Rund um das Ortszentrum von Grenzach und in Wyhlen beim Kraftwerk waren zwölf Prüfungsstationen aufgebaut. Dort konnten Wettkampf-Gruppen aus dem ganzen DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz ihr Wissen über die Bereiche „Erste Hilfe“, „Sanitätsdienst“ und „Lebensmittelsicherheit“ unter Beweis stellen. Fachkundige Schiedsrichter nahmen die Bewertung der Leistungen vor. Insgesamt gingen 18 Rotkreuz-Gruppen an den Start.

Die Teilnehmer aus dem Kreisverband Waldshut hatten sich ein anspruchsvolles, aber realistisches Ziel gesetzt: mit einem Bronzenen Leistungsabzeichen heimzufahren. Tatsächlich ist ihnen dies gelungen. Die Gruppe setzte sich zusammen aus vier Teilnehmern des DRK-Ortsvereins Wutöschingen und jeweils einem Teilnehmer vom DRK Lauchringen und vom DRK Stühlingen.

Die Teilnehmer aus dem DRK-Kreisverband Waldshut beim Landeswettbewerb der Bereitschaften des Badischen Roten Kreuzes in Grenzach-Wyhlen (von links): Peter Baumgartner, David Tetzlav, Andreas Brunner, Benno Macchinetti, Gerhard Scheugenpflug und Ernst-Alex Rebehn. Im Vordergrund die ortskundige Rotkreuz-Helferin Klara als Lotsin.

Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

Freude über den neuen Standort des DRK-Ortsvereins Albbruck im Ortsteil Birkingen: Ganz rechts Vorsitzender Günter Kaiser, fünfter Erwachsener von links Bereitschaftsleiter Adrian Hufschmid

DRK Albbruck weiht neue Unterkunft ein

Zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger informierten sich anlässlich der Einweihungsfeier über die neuen Räumlichkeiten des DRK-Ortsvereins Albbruck im Ortsteil Birkingen. Das DRK Albbruck präsentierte seine neue Unterkunft im ehemaligen Feuerwehrtrakt des Bürgerhauses in gelungener Kooperation mit der Trachtengruppe Birndorf. Diese feierte gleichzeitig ihr traditionelles Erntedankfest im und um das Birkinger Bürgerhaus.

Auftakt für die Doppelveranstaltung war die Enthüllung einer drei Meter breiten Tafel mit dem weltbekannten Rotkreuz-Symbol und dem Schriftzug „Deutsches Rotes Kreuz – Ortsverein Albbruck“ über den Toren der Garage für Einsatzfahrzeuge. Albbrucks DRK-Vorsitzender Günter Kaiser, zugleich stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde, zeigte sich erfreut über die neue DRK-Unterkunft im ehemaligen Birkinger Feuerwehrbau. Diesen konnte man aufgrund der Zusammenlegung mehrerer Feuerwehrabteilungen übernehmen. Am alten DRK-Standort im Zentrum von Albbruck war es durch den vergrößerten Fuhrpark der Albbrucker Gesamtfeuerwehr

Zur Einweihungsfeier für den neuen Standort des DRK Albbruck gehörte auch eine Geräteschau. Interessierte Mitbürger ließen sich gerne von Bereitschaftsmitgliedern des DRK Albbruck informieren.

Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

Schau-Übung anlässlich der Einweihungsfeier für die neue Unterkunft des DRK Albbruck im Ortsteil Birkingen

im gemeinsam genutzten Gebäude zu eng geworden. Für Dienstabende und Schulungen kann das DRK in Birkingen den Saal des Bürgerhauses nutzen und auch für den Fahrdienst bei Zusammenkünften der aufstrebenden Jugendrotkreuz-Gruppe wurde eine gute Lösung gefunden.

Nach der kurzen Einweihungszeremonie des DRK Albbruck zog auf der anderen Seite des Birkinger Bürgerhauses der Auftritt der Kinder-Trachtentanzgruppe die Blicke auf sich. Später sorgten auch die „Dancing Devils“ und die „Straßenkracher“ für Unterhaltung. Unter der Regie von Bärbel Schrenk, Vorsitzende der Trachtentanzgruppe Birndorf, klappte die Versorgung mit leckeren Speisen und erfrischenden Getränken hervorragend. Eine Kaffeestube mit Kuchen und Torten war im Saal des Bürgerhauses eingerichtet.

Und nochmal präsentierte sich das DRK, moderiert vom Vorsitzenden Günter Kaiser, mit einer kleinen Schauübung. Diese begann raffiniert unauffällig mit einer Kick-Ein-

Ortsvereine Bereitschaften Fachgruppen

lage junger Rotkreuzler, wie beim alltäglichen Fußballtraining. Doch plötzlich brach der Trainer zusammen und die jungen Leute hatten Gelegenheit darzustellen, was man als Ersthelfer in einer solchen Situation machen muss. Nach einem simulierten Notruf fuhr ein Fahrzeug des DRK-Rettungsdienstes mit Blaulicht und Martinshorn herbei und es wurde die Arbeit der DRK-Notfallrettung demonstriert.

Den ganzen Nachmittag über gingen Menschen in den neuen DRK-Räumen ein und aus und besichtigten dort auch eine kleine Ausstellung zur ereignisreichen Geschichte des DRK in Albbruck. Ein mobiler Behandlungsplatz, aufgebaut in einem Zelt des DRK-Katastrophenschutzes, sowie einige DRK-Einsatzfahrzeuge wurden ebenso mit großem Interesse angeschaut. Die ehrenamtlichen Bereitschaftsmitglieder des DRK Albbruck beantworteten gerne Fragen dazu.

Im Rahmen des Erntedankfestes in Birkingen feierte das DRK Albbruck die Einweihung seiner neuen Unterkunft in dem ländlichen Ortsteil. Den Kindern der Trachtentanzgruppe flogen alle Herzen zu.

Kriseninterventions-team – Fachgruppe KIT

Uwe Kaier begrüßte als Leiter des Kriseninterventionsteams die Gäste der Jubiläumsfeier in der Waldshuter Stadtscheuer

Das Kriseninterventionsteam (KIT) des DRK-Kreisverbands Waldshut bietet Betroffenen, Angehörigen und Augenzeugen nach schicksalhaften, dramatischen Ereignissen psychosoziale Unterstützung an. Alle Mitglieder des KIT leisten ihren Einsatz rein ehrenamtlich, zusätzlich zu ihrer jeweiligen Berufstätigkeit.

Uwe Kaier leitet das KIT, das im Berichtsjahr 2015 das 15-jährige Bestehen feierte. Repräsentanten von Verwaltung und Politik sowie von den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zollten anlässlich des Jubiläums dem Kriseninterventionsteam Respekt.

Zahlreiche geladene Gäste kamen in der Waldshuter Stadtscheuer zusammen, um das KIT-Jubiläum zu feiern. Uwe Kaier begrüßte als Leiter des Kriseninterventionsteams die Gäste der Jubiläumsfeier und schilderte das ehrenamtliche und hoch qualifizierte Engagement des KIT: Das Kriseninterventionsteam unterstützt häufig die Polizei, wenn – etwa nach Verkehrsunfällen – Angehörigen eine Todesnachricht überbracht werden muss. Das KIT kommt aber auch zum Einsatz nach Gewaltverbrechen, Suizid, tödlichen Unglücken und plötzlichen Todesfällen. Kaier merkte an, dass jeder Bundesbürger in seinem Leben durchschnittlich ein bis zwei traumatisierende Ereignisse durchleidet. Stetige Fortbildung auf dem Gebiet der psychosozialen Unterstützung stellt beim Kriseninterventionsteam das hohe Niveau des ehrenamtlichen Einsatzes sicher.

Als Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Waldshut erinnerte Günter Kaiser als damals maßgeblich Beteiligter an die Überlegungen und Pläne, die im Rahmen eines „Zukunftsprojektes“ der 1990er Jahre Grundlage für die Gründung des Kriseninterventionsteams vor 15 Jahren waren. Hans-Werner Schlett als Kreisbereitschaftsleiter und stellvertretender Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Waldshut erklärte die Notwendigkeit gut funktionierender Strukturen bei den Hilfsorganisationen, besonders für den Katastrophenfall.

Gastredner, vor allem von den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, beleuchteten auf vielfältige Weise den aufopfernden und für die Betroffenen so wichtigen ehrenamtlichen Einsatz des Kriseninterventionsteams. Zahlreich waren uniformierte Polizeiangehörige im Publikum, Kollegen und Vorgesetzte des KIT-Leiters, der selbst im Polizeidienst steht.

Die stilvolle Jubiläumsfeier war ein schöner Rahmen um „Danke“ zu sagen: Blumensträuße gab es für zwei hauptamtliche Kolleginnen, die das KIT besonders unterstützen, und für Ingeborg Bergmann, die erste Leiterin des Kriseninterventionsteams. Das Kriseninterventionsteam nutzte die Gelegenheit, Uwe Kaier für seine überzeugenden Leistungen als Führungskraft zu danken. Auch das großartige Verständnis, mit dem Kaiers Lebensgefährtin den zeitaufwändigen ehrenamtlichen Einsatz unterstützt, wurde gewürdigt und mit Blumen belohnt.

Wie wichtig die Einsätze des Kriseninterventionsteams sind, machte der Bericht zweier Frauen deutlich, die vor einem Jahr den Sohn be-

Kriseninterventions-team – Fachgruppe KIT

Das Kriseninterventionsteam des DRK-Kreisverbands Waldshut (mit einigen Weggefährtinnen) im 15. Jahr des Bestehens: ganz links im Hintergrund Ingeborg Bergmann, Leiterin zur Gründungszeit, links vorne der aktuelle KIT-Leiter Uwe Kaier

ziehungsweise Bruder durch einen tödlichen Motorradunfall verloren hatten. Eindrucksvoll schilderten die Frauen, wie einschneidend der schwere Verlust des geliebten Familienmitglieds war und wie belastend der Alltag danach. So manche Träne wurde im ergriffen schweigenden Publikum vergossen.

Die Hoffnung, sich nach einem Schicksalsschlag dem Leben wieder öffnen zu können, spiegelte das weitere Programm des Abends mit Livemusik von einem Klavierspieler, mit Köstlichkeiten vom Buffet, Gelegenheit zum Gedankenaustausch im blumengeschmückten Innenhof der Stadtscheuer und mit den phantasievollen Kreaturen eines Figurentheaters.

Das stilvolle Jubiläumsfest sorgte bei den Mitgliedern des Kriseninterventionsteams für einige entspannte Stunden in einem äußerst arbeitsreichen Jahr: 2015 war von einer sehr hohen Anzahl von Einsätzen geprägt. Seit dem Bestehen des KIT wurden nicht annähernd so viele Einsätze absolviert wie im Berichtsjahr 2015.

Durchschnittlich leistete das KIT in den vergangenen Jahren zwischen 40 und 60 Einsätze jährlich. 2015 jedoch wurde das Team 104-mal alarmiert. Manche Anfragen konnten zwar auch telefonisch geklärt werden. In 97 Fällen jedoch rückten ein Team oder mehrere Teams aus, um betroffene Personen zu betreuen. Somit war das Kriseninterventionsteam über das Jahr gesehen durchschnittlich alle drei bis vier Tage einmal im Einsatz.

Die Gruppe bildet sich ständig weiter. So war man im Herbst 2015 wieder drei Tage in Klausur am Bodensee. Das Weiterbildungswochenende stand ganz im Zeichen eines Workshops mit dem Thema „Akutbetreuung von Kindern“.

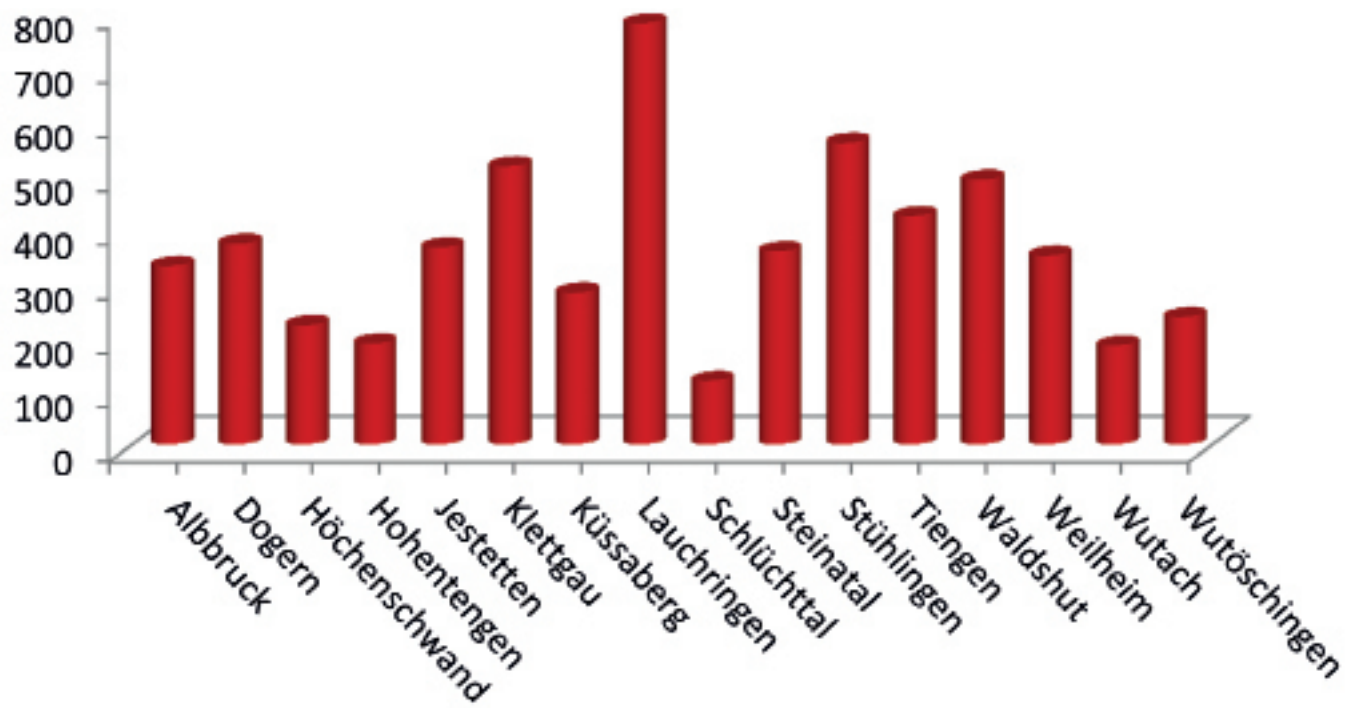
Blutspende

Alle DRK-Ortsvereine des DRK-Kreisverbands Waldshut bieten Blutspende-Termine an. Gelegenheiten zur Blutspende richtet jeder dieser DRK-Ortsvereine in Zusammenarbeit mit dem DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen ein- bis viermal jedes Jahr aus.

Der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen informiert auf seinen Internetseiten: „Zur Blutspende gibt es keine Alternative. Viele Behandlungsmethoden bei schweren Verletzungen oder lebensbedrohlichen Krankheiten sind nur möglich, wenn genügend gespendetes Blut zur Verfügung steht. … Jede Spende zählt. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zur Vollendung des 71. Lebensjahres, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen.“

Quelle: http://www.blutspende.de/startseite/startseite.php

Anzahl der Blutspenden, die bei den unten genannten DRK-Ortsvereinen im Berichtsjahr 2015 gewonnen werden konnten



Kleiderspenden Kleiderladen

Der DRK-Kreisverband Waldshut sammelt ständig gebrauchte Kleidung und Haushaltstextilien, um damit Menschen in Notlagen zu unterstützen. Erlöse aus der Abgabe von Altkleidern werden darüber hinaus zur Finanzierung gemeinnütziger Rotkreuzarbeit eingesetzt. Bekleidungs- und Textilspenden können das ganze Jahr über in die DRK-Kleidercontainer eingeworfen werden, die an verschiedenen Standorten im Kreisverbandsgebiet aufgestellt sind.

Kleidersammlung in den Gemeinden

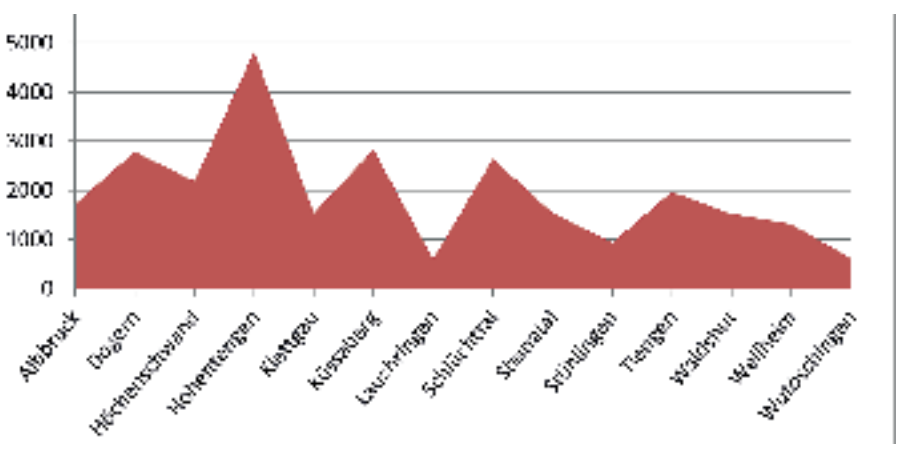
Altkleider können in den Gemeinden im Kreisverbandsgebiet zudem zweimal jährlich bei der DRK-Kleidersammlung abgegeben werden. Über die Termine der Kleidersammlungen im Frühjahr und im Herbst informiert der DRK-Kreisverband Waldshut im Internet unter http://drk-kv-waldshut.de/spenden/kleiderspende.html. Nur in bestimmten Orten ist dabei eine Straßensammlung von Haus zu Haus üblich. In den übrigen Orten werden die Kleidersäcke zu den oben genannten Terminen an Sammelstellen abgeholt. Hierzu Näheres auf unseren Internetseiten unter http://drk-kv-waldshut.de/spenden/kleiderspende/altkleidersammlung.html.

Tonnenweise Altkleider wurden auch im Berichtsjahr 2015 bei den zweimal jährlich stattfindenden Altkleidersammlungen von den DRK-Ortsvereinen innerhalb des Kreisverbandes eingesammelt. In 58 Sammelcontainer des DRK-Kreisverbands Waldshut können das ganze Jahr über Altkleider eingeworfen werden. Durch die Containersammlung und durch die Altkleidersammlungen in den Gemeinden kamen insgesamt 259 Tonnen Altkleiderspenden zusammen.

Aus verschiedenen Gründen sammelt der DRK-Kreisverband Waldshut Altkleider: Einerseits benötigen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes gut erhaltene Kleidung, um damit Menschen in Notlagen versorgen zu können; zum Beispiel, wenn ein Haus bei einem Brand zerstört wird und die Bewohner all ihr Hab und Gut verloren haben. Andererseits ermöglichen die Erlöse aus der Altkleider-Verwertung die Finanzierung ehrenamtlicher Rotkreuz-Einsätze für Menschen in Not mit, beispielsweise im Katastrophenschutz. Aber auch die Jugendarbeit des DRK-Kreisverbands Waldshut profitiert von dem Geld, das mit Altkleidern erwirtschaftet wird.

Der soziale DRK-Kleiderladen

Gut erhaltene Bekleidung und Haushaltstextilien, die für Reißwolf und



Ergebnisse der Kleidersammlungen in den verschiedenen DRK-Ortsvereinen innerhalb des DRK-Kreisverbands Waldshut im Berichtsjahr, angegeben in kg

Kleiderspenden Kleiderladen

Flüchtlingsfamilien im sozialen Kleiderladen des DRK-Kreisverbands Waldshut: DRK-Kreisbereitschaftsleiterin Renate Reinhart koordinierte den humanitären Einsatz und unterstützte auch gerne die Frauen und Kinder bei der Auswahl schöner und passender Sachen.

Recycling zu schade sind, können direkt beim Rotkreuzhaus in Waldshut an der Fuller Straße 2 im Stadtteil Schmittenau in die Textilcontainer geworfen oder beim Kleiderladen im Erdgeschoss abgestellt werden. Kleiderspenden werden auch gerne im Waldshuter DRK-Haus in Empfang genommen. Im Eingangsbereich unten befindet sich ein Quergang, in dem die Rollcontainer stehen. Dort kann man die Sachspenden ablegen.

Alle Textilspenden, die direkt beim Rotkreuzhaus abgegeben oder eingeworfen werden, sortiert ein ehrenamtliches Helferinnenteam und präsentiert die gut erhaltenen Sachen dann für sozial benachteiligte Kundschaft, die sich für ganz wenig Geld damit ausstatten kann. Im Rotkreuzhaus in Waldshut ist nämlich der soziale Kleiderladen des DRK-Kreisverbands Waldshut eingerichtet. Hier werden zu regelmäßigen Öffnungszeiten gute Bekleidung und Haushaltssachen für ganz geringe Beträge abgegeben, um Menschen jeden Alters über die Runden zu helfen, die knapp bei Kasse sind.

Zehn Frauen waren im Berichtsjahr 2015 im sozialen Kleiderladen des DRK-Kreisverbands Waldshut ehrenamtlich tätig. Mit der Abgabe von gut erhaltenen Textilien zu Mini-Preisen erwirtschafteten sie 2015 rund 15.000 €, die gemeinnützigen Aufgaben des DRK-Kreisverbands Waldshut zugute kommen.

Immer mehr Familien haben ein sehr knappes Budget und nutzen die Möglichkeit, im Kleiderladen des DRK-Kreisverbands Waldshut im Stadtteil Schmittenau Textilien und Dinge, die das Kinderherz erfreuen, zu sozialen Minimalbeträgen zu erwerben. Auch ältere Menschen sind zunehmend von knappen Einkünften betroffen.

2015 war das erste Jahr, in dem Asylbewerber in großer Zahl nach Deutschland kamen. Auch im sozialen Kleiderladen des DRK-Kreisverbands Waldshut machte sich das bemerkbar. Den Anfang machten im Spätherbst des Berichtsjahres syrische Familien, die sich kostenlos mit wärmender Winterbekleidung eindecken konnten.

Breitenausbildung

Erste-Hilfe-Ausbildung straffer

2015 brachte neue Regeln

Erste-Hilfe-Lehrgänge wurden zum 1. April des Berichtsjahres inhaltlich gestrafft und praxisnäher. Edelbert Gantert, Leiter der Breitenausbildung beim DRK-Kreisverband Waldshut, setzte die damit verbundenen strukturellen Veränderungen beim Kreisverband dank großer Erfahrung reibungslos um.

Seit Inkrafttreten der Neuordnung gilt für Erste-Hilfe-Lehrgänge die Dauer von neun Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten. „Wir bieten nun mehr Praxistraining und weniger Theorie“, so erklärte Edelbert Gantert. Im Rahmen einer Vereinheitlichung der Erste-Hilfe-Ausbildung gilt dies auch für Führerscheinbewerber, ungeachtet der Fahrzeugklasse.

Der bisherige Kurs für Führerscheinbewerber „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ wurde durch den Erste-Hilfe-Kurs ersetzt.

Für Ersthelfer in den Betrieben wurde die Grundausbildung von bisher 16 auf neun Unterrichtseinheiten verkürzt. Betriebe müssen ihre Mitarbeiter nur noch einen Tag statt bisher zwei Tage für die Teilnahme an der Erste-Hilfe-Ausbildung freistellen. Dafür wurden die Inhalte auf das Wesentliche reduziert. Der theoretische Anteil der Kurse wird auch hierbei zu Gunsten der praktischen Ausbildung erheblich gekürzt.

Aufgrund der Neuordnung verzeichnet die Statistik der Breitenausbildung beim DRK-Kreisverband Waldshut für das Berichtsjahr nur noch 14 Kurse zum Erlernen von lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Unfallort (LSM). Diese Kurse wurden ab April 2015 durch den neuen Erste-Hilfe-Kurs ersetzt. 39 Erste-Hilfe-Kurse fanden im Berichtsjahr beim DRK-Kreisverband Waldshut statt und zwei Kurse „Erste-Hilfe-Training“ zur Auffrischung von Kenntnissen der Ersten Hilfe. Dazu neun „große“ Erste-Hilfe-Kurse zu 16 Unterrichtseinheiten, 74 Ersthelfer-Kurse für Betriebshelfer gemäß Verordnung der Berufsgenossenschaften, 66 Kurse zur Auffrischung solcher Kurse und 22 Kurse „Erste Hilfe am Kind“.

Edelbert Gantert, Leiter der Breitenausbildung beim DRK-Kreisverband Waldshut, demonstriert die Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Unterstützung eines Gerätes zur automatischen externen Defibrillation (AED-Gerät)

Hausnotruf und mobiler Notruf

Beim DRK-Kreisverband Waldshut berät Michaela Eckert als hauptamtliche Kraft über den Hausnotruf. Die Beratung ist unverbindlich und kostenlos, Information unter Telefon 07751 / 87 35 - 55.

Am Ende des Berichtsjahres 2015 genossen 315 Kunden beim DRK-Kreisverband Waldshut die Vorteile eines Hausnotrufgerätes, 37 weitere bevorzugten ein mobiles Notrufgerät.

Das ganze Jahr warb Michaela Eckert im Rahmen von Messen und Präsentationen bei Interessentengruppen für Hausnotruf und mobilen Notruf.

Berthold Scheuble stand Michaela Eckert als Kollege und Techniker zur Seite. Leider verstarb Berthold im April 2016 völlig unerwartet und plötzlich im Alter von erst 67 Jahren.

Im März 2015 informierte Michaela Eckert im Waldshuter Schützenhaus beim Verein „Frauenselbsthilfe nach Krebs“. Bei den etwa 20 teilnehmenden Frauen aus Waldshut, Kadelburg und Jestetten kam die Präsentation sehr gut an.

Mit Ostergrußkarten an alle Hausnotruf- und Mobilruf-Teilnehmer war eine Aktion „Kunden werben Kunden“ verbunden. Als Dankeschön für die Vermittlung eines Neukunden wurden einen Monat lang die Gebühren für die Teilnahme am Hausnotruf oder Mobilruf erlassen. Viele freuten sich über die Karte und bedankten sich persönlich. Fünf neue Kunden konnten im Rahmen der Osteraktion von den Vorteilen des DRK-Hausnotrufs und Mobilrufs überzeugt werden.

Ende April informierte Michaela Eckert bei der Messe „Leben auf dem Lande“ über die persönlichen Notrufdienste des DRK. Von jung bis alt strömten Besucher in großer Zahl an diesem sonnigen Tag zu der Messe, die der Gewerbeverein Ühlingen-Birkendorf organisiert hatte. Mehr als 30 Aussteller vieler Branchen präsentierten ihre Angebote im Rahmen eines attraktiven Unterhaltungsprogrammes. Michaela Eckert hatte einen Stand in der Schlüchttalhalle und freute sich über den großen Erfolg der Messe, die auch vom Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut dazu genutzt wurde, ein Einsatzfahrzeug zu präsentieren und zu informieren.

Im Mai besuchten Michaela Eckert und Berthold Scheuble eine Fortbildung des DRK-Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz in Offenburg. Dabei ging es um die Auswirkungen, die eine Neuerung beim Telefonnetz-Betreiber Telekom auf die Hausnotruf-Technik hat. Das analoge Telefon-Festnetz will Telekom bis 2018 durch eine digitale Infrastruktur auf Basis des Internet-Protokolls (IP) vollständig ersetzen.

Im Juli wurde die gut eingeführte Sommeraktion gestartet: Neukunden, die sich in einem bestimmten Zeitraum für Hausnotruf oder mobilen Notruf des DRK-Kreisverbands Waldshut entschieden, konnten damit drei Monate die Teilnahmegebühr einsparen. Diese Werbeaktion hatte im Berichtsjahr einen enormen Anteil am Zuwachs der Anschlüsse. „Seit der Einführung der Sommeraktion im Jahre 2011 ist diese nicht mehr wegzudenken“, so das Fazit von Michaela Eckert.

Im Oktober 2015 präsentierte Michaela Eckert den DRK-Hausnotruf vor etwa zehn interessierten Teilnehmern vom Seniorenwerk Küssaberg, darunter ehrenamtliche und hauptamtliche Fachkräfte der Tagespflegeeinrichtung Klettgau-Rheintal.

In der Weihnachtszeit wurden wieder in Arztpraxen Handzettel ausgelegt, um die Vorteile von DRK-Hausnotruf und Mobilruf bekannter zu machen. Michaela Eckert dankt den Medizinern im Kreisverbandsgebiet für diese Unterstützung bei der Information der Öffentlichkeit.

Ein Beitrag es Fachbereichs Hausnotruf

Wohnberatung

Die Wohnberatungsstelle im Landkreis Waldshut informiert fachkundig über Möglichkeiten für ein barrierefreies Umfeld und die Anpassung von Wohnraum an die jeweilige Lebenslage. Die Wohnberatungsstelle ist in der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Waldshut und wird durch den Landkreis finanziell gefördert. Diplom-Sozialpädagogin Heike Kombrink führt die Wohnberatungsstelle. Ihr Einsatzgebiet ist der ganze Landkreis Waldshut.

Die Wohnberatungsstelle des DRK-Kreisverbands Waldshut bietet ihre fachkundige Unterstützung für jedermann kostenlos an: ob Beratung direkt vor Ort in der Wohnung oder im Haus, bei der die Möglichkeiten einer Umgestaltung geprüft werden sollen, oder ein Vortrag vor einer Interessentengruppe. Kostenlos beraten werden Mieter ebenso wie Eigentümer, Bauherren, Behörden, Architekten, Planer, Handwerker, Selbsthilfegruppen, Seniorenclubs, Pflegekräfte oder sonstige Interessierte. Auch bei der Klärung der Finanzierung und eventuellen Bezuschussung einer barrierefreien Umgestaltung ist die DRK-Wohnberatungsstelle behilflich.

Im Berichtsjahr 2015 fanden bei Seniorenclubs sowie Alten-und Krankenpflegeschulen neun Präsentationen der Wohnberatungsstelle mit insgesamt 173 Teilnehmenden statt.

Im Beratungszeitraum wurden insgesamt 118 Menschen beraten, und zwar 72 Frauen und 46 Männer. Bei 80 davon kam es zu einem Hausbesuch. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 156 Beratungen verzeichnet. Vor allem über Umbauten und Hilfsmittel wurde beraten, daneben auch über Hausnotruf, Tagespflegeeinrichtungen, Mobilität, Demenz, Treppenlifte, Ausländische Hilfskräfte und Finanzierung eines Umbaus. Die Mobilität innerhalb der Wohnung/des Hauses, wie auch nach draußen und zu bestimmten Orten nimmt einen immer größeren Stellenwert ein.

Im Berichtsjahr 2015 half die Wohnberatung Kunden in 39 Fällen, einen Antrag auf Zuschuss von jeweils 4.000 € für eine Umbaumaßnahme bei den Pflegekassen zu stellen. Keiner dieser Anträge wurde abgelehnt.

Der Beratungsbedarf steigt. Die meisten Betroffenen oder deren Angehörige haben nicht nur ein Problem, das gelöst werden sollte, sondern eine Bandbreite an Informations- und Beratungsbedarf. Sehr häufig sind es Angehörige, die beraten werden möchten, weil sie eine Erleichterung der Pflege suchen.

Wohnberatung

Titel des Info-Faltblattes der DRK-Wohnberatungsstelle, das im Berichtsjahr publiziert wurde. Wie man sieht, kann Barrierefreiheit auch für junge Leute wichtig sein.

Ausländische Hilfskräfte sind bereits häufig im Einsatz. Hier kommt den Betroffenen sehr entgegen, wenn sie über eigenen und auch reichlich Wohnraum verfügen und so ihrer Hilfskraft eine Unterkunft zur Verfügung stellen können.

Nach wie vor wurde in den meisten Fällen die Wohnberatung erst in der akuten Situation in Anspruch genommen. In 77 Fällen waren es Angehörige oder Bekannte, die mit der Wohnberatungsstelle Kontakt aufnahmen. In 36 Fällen wandten sich die Betroffenen selber an die Wohnberatungsstelle.

Neben dem Beratungsschwerpunkt Badezimmer liegt ein weiterer auf dem Zugang zum Haus, Zugang zu allen Wohnebenen, Fluren und Treppenhäusern sowie Terrasse und Balkon. Die Betroffenen möchten ihren Bewegungsradius so groß wie möglich gestalten und überall hinkommen, auch außerhalb der Wohnung.

Seit März 2015 gibt es eine Kooperation mit dem Ortsseniorenrat Küssaberg. Den Bürgern werden einmal monatlich gemeinsame Beratungsstunden für Umbaumaßnahmen angeboten. Die Beratungen finden im Bürgerhaus in Dangstetten statt.

Da in Lauchringen ein größeres Gebiet mit Wohnungen bebaut werden soll, ist die Wohnberatungsstelle auch dort in den Vorbereitungsgruppen vertreten und kooperiert mit dem Familienzentrum.

Im letzten Jahr erreichten die Wohnberatungsstelle häufiger Anfragen nach barrierefreiem Wohnraum außerhalb Betreuter Wohnanlagen. Da die Betroffenen meistens nicht das notwenige Alter hatten, waren sie von diesen Wohnungen ausgeschlossen. Die Wohnungssuche war im Jahr 2015 ein sehr problematisches Thema für viele Klienten.

Menschen, die ab Ersteinstufung Pflegestufe 3 haben und zu Hause gepflegt werden, haben nur einmal die Möglichkeit, den Zuschuss für Umbaumaßnahmen in Anspruch zu nehmen, weil sich ihre Pflegesituation theoretisch nicht mehr, wohl aber praktisch, verschlechtern kann. Eine Höherstufung als Stufe 3/3+ ist nicht möglich und auch kein weiterer Zuschuss. Im Berichtsjahr trat diese Situation bei zwei Klienten auf, bei einem Kind und bei einem Mann. Diese Fälle machen deutlich: Gerade die Schwerstpflegebedürftigen können am wenigsten den Zuschuss nutzen, da dieser normalerweise nur einmal pro Pflegestufe gewährt wird.

Aber nicht nur an Kranke, Senioren und Menschen mit Behinderungen wendet sich das Angebot der kostenlosen Wohnberatung. Auch junge Leute, die sich beispielsweise ein Bein gebrochen haben, sind nach dem Krankenhausaufenthalt auf barrierefreie Einrichtungen angewiesen. Deshalb berät DRK-Mitarbeiterin Heike Kombrink kostenlos auch alle Bauherren, Handwerker, Architekten und sonstige Interessierte, um die zukunftsweisende barrierefreie Bauweise in allen Lebensbereichen zu fördern. Denn barrierefreies Bauen bedeutet mehr Komfort, beweist Weitsicht bei der Lebensplanung und kann verblüffend elegant sein.

Wohnberatungsstelle des DRK-Kreisverbands Waldshut:

Heike Kombrink
Tel.: 07741 9135 - 44
E-Mail:
wohnberatung@drk-kv-wt.de

Fahrdienst mobilPlus

Moderne Fahrzeugflotte für alle Fälle

Alexandra Ziegler hat Frühschicht: Um einen Fahrgast aus dem Pflegeheim abzuholen, wird ein Rollstuhl mitgenommen.

Ein eigenes Auto hat nicht mehr jeder. Und ganz einfach in den Bus einsteigen - im Alter für viele schwierig, für viele Menschen mit Behinderung gar ein Ding der Unmöglichkeit. Deshalb bietet der DRK-Kreisverband Waldshut seinen Fahrdienst mobilPlus an: Dieser ermöglicht Mobilität mit einem großen Plus an individueller Unterstützung. Alle, die einfach nicht mehr so gut zu Fuß sind - aber auch alle gebrechlichen und kranken Menschen, Menschen mit Behinderungen oder eingeschränkter Selbstständigkeit – sie alle können dank mobilPlus sicher und bequem zu jedem Ziel gelangen. Die mobilPlus-Flotte modern ausgestatteter Fahrzeuge ist täglich im Einsatz.

Um regelmäßige Touren und kurzfristige Fahraufträge optimal zu dirigieren, gibt es im Rotkreuzhaus im Waldshuter Stadtteil Schmittenau die Service-Zentrale, die rund um die Uhr für jedermann erreichbar ist. Wir haben bei der Service-Zentrale von mobilPlus hinter die Kulissen geblickt und auch eine Frühschicht auf dem Fahrzeug hautnah miterlebt.

10 Uhr vormittags in der Service-Zentrale. Fast pausenlos klingelt das Telefon. Ruhig und konzentriert nimmt Sabine Graf Fahraufträge an, ist Ansprechpartnerin für Fahrer, wenn unerwartete Situationen auftreten, passt die Planung für 15 Fahrzeuge den aktuellen Ereignissen und Aufträgen an.

Die Flotte moderner Fahrzeuge ist vollklimatisiert und mit Standheizung und Navigationsgerät ausgestattet. Jedermann kann die Kleinbusse für ganz normale Ausflüge buchen. Elektronische Hebebühnen einiger spezieller Rollstuhlbusse ermöglichen aber auch Fahrten für Passagiere mit Rollator oder Rollstuhl, und in anderen Spezialfahrzeugen können Patienten sogar liegend gefahren werden. Geschultes Personal chauffiert Fahrgäste von jung bis alt zu allerlei Anlässen. Es gibt Patientenfahrten (etwa Fahrten zur Dialyse oder Fahrten zum Arzt), Einkaufsfahrten, Fahrten zum Besuch von Theater-Aufführungen oder Konzerten, Material- und Kurierfahrten, Schülertouren und Besuchsfahrten.

In der Service-Zentrale

Seit 7 Uhr früh ist Sabine Graf in der Service-Zentrale im Einsatz. Der Dauerstress macht der erfahrenen Rotkreuz-Mitarbeiterin nichts aus. „Man muss mit klarem Kopf daherkommen“, erklärt sie, als das Telefon einmal für ein paar Minuten nicht läutet.

Fahrdienst mobilPlus

Sabine Graf leitet die Service-Zentrale beim DRK-Fahrdienst mobilPlus

Leidenschaft fürs Rote Kreuz

Seit der Mitgliedschaft im Jugendrotkreuz war Helfen ihr Ding, sie machte es zu ihrem Beruf. Einer kaufmännischen Ausbildung folgten Ausbildungen zur Leitstellen-Disponentin und zur Rettungsassistentin. In der Rettungsleitstelle war Sabine Graf dann ebenso im Einsatz wie draußen, beim Krankentransport und in der Notfallrettung. Nach einer längeren Familienpause entschied sie sich für die Leitung der Service-Zentrale beim Rotkreuz-Fahrdienst mobilPlus.

Eine EDV-Anlage mit drei Bildschirmen und das Telefon - das ist Sabine Grafs Arbeitsplatz in der Service-Zentrale. Hier werden Aufträge angenommen, Fahrten geplant, Mitarbeiter eingeteilt, Kosten berechnet und Daten verwaltet. Auf dem Bildschirm kann Sabine Graf sich auf einer Internet-Straßenkarte auch den Überblick darüber verschaffen, wo jedes einzelne der Einsatzfahrzeuge sich gerade befindet. Das globale Satelliten-Navigationssystem GPS macht's möglich. Bei Fahrten in der Schweiz ermöglicht Street View sogar den Blick aus der Fahrerperspektive auf Straße und Umgebung.

Zuverlässig dank Einsatzerfahrung und moderner Technik

In der Service-Zentrale erarbeitet Sabine Graf die Tourenpläne. Für jede einzelne Fahrt wird ein Auftrag ausgedruckt. Die Aufträge jeder Tagestour werden in einer Mappe gesammelt, die der Fahrer bei Schichtbeginn mitnimmt. Große gelbe Post-it-Klebezettel machen auf wichtige Besonderheiten aufmerksam. Die Touren müssen so geplant werden, dass alle Fahrten ohne Zeitdruck, aber auch möglichst ohne unnötige unproduktive Phasen, abgewickelt werden können. Da Sabine Graf Einsatzerfahrung hat, weiß sie genau, wie lange es braucht, um einen Fahrgast im Rollstuhl abzuholen und im Fahrzeug zu sichern. Die Fahrtkosten ermittelt sie mit einem Computerprogramm. Denn von ihr bekommen die Kolleginnen in der Buchhaltung alle Unterlagen für die Abrechnung der Aufträge.

Ständig läutet das Telefon

Doch das Läuten des Telefons zwingt immer wieder zur Unterbrechung der Routinearbeit. Auch bei der freundlichen Begrüßung der Anrufenden erweist sich Sabine Graf als flexibel: „Guten Tag" oder „Grüezi", je nachdem ob Kundschaft von „ennet dem Rhein" in der Leitung ist; oder ein vertrauliches „hi" bei Anrufen aus dem Kreis der Rotkreuz-Kollegen.

Sabine Graf arbeitet hoch konzentriert. Eine Fahrt zur Reha muss storniert werden, weil der Patient wider Erwarten noch länger in der Klinik bleiben muss. „Schieben, ver-

Fahrdienst mobilPlus

Jeder Fahrauftrag wird sorgfältig dokumentiert

legen, stornieren“: ganz normaler Arbeitsalltag für Sabine Graf. Dabei keine Fehler machen, auch wenn vieles auf einmal kommt. Doch die Leiterin der Service-Zentrale liebt ihre Arbeit.

Präzise Planung bis ins Detail

Kurzfristig soll eine Dame aus einer schweizerischen Klinik abgeholt werden. Wichtige Details müssen geklärt werden: Ist liegende Beförderung geboten? Kann der Passagier den Weg zum Fahrzeug zu Fuß unternehmen oder geht es um eine Fahrt mit Rollstuhl? Muss ein Rollstuhl mitgebracht werden? Auf keinen Fall darf bei einer Fahrt in die Schweiz die Maut-Vignette an der Windschutzscheibe fehlen. Wie lautet die Zimmer-Nummer? Grundsätzlich werden Patienten direkt von der Station im Krankenhaus abgeholt.

Sabine Graf notiert alles zunächst auf Papier, bevor am PC disponiert wird. Am Ende des Arbeitstages wird sie sich alle schriftlichen Aufzeichnungen zur Kontrolle noch einmal vornehmen. Alles richtig disponiert? Nichts vergessen?

Gegen Abend sind alle Mappen für die Touren des morgigen Tages vorbereitet. Sabine Grafs Schicht geht zu Ende und die Übergabe an die Nachtschicht der Service-Zentrale steht an.

Frühmorgens unterwegs im Rollstuhl-Bus

6 Uhr früh am nächsten Tag auf dem Fuhrpark-Gelände von mobilPlus. Alexandra Zieglers Schicht als Fahrerin beginnt. Schnell verschafft sie sich anhand der Unterlagen, die von Sabine Graf für ihre Schicht vorbereitet wurden, einen Überblick über die Fahrten dieses Arbeitstages.

Als Erstes wird ein Fahrgast vom Pflegeheim abgeholt. Trotz der frühen Stunde ist er schon parat. Fürsorglich hat Alexandra Ziegler eine Decke mitgebracht, um den alten Herrn vor der Morgenkühle zu schützen. Unterwegs zum Fahrzeug ist Gelegenheit für eine nette Unterhaltung. Gestern wurde im Fernsehen ein spannendes Fußballspiel übertragen, das sorgt für Gesprächsstoff. Am Fahrzeug angekommen, senkt Alexandra Ziegler per Fernbedienung die hydraulische Hebebühne ab, die den Fahrgast samt Rollstuhl bequem ins Innere des hohen und geräumigen Fahrzeugs bugsiert. Von allen Seiten wird der Rollstuhl mit Sicherheitsgurten so verzurrt, dass er schließlich fest steht wie mit dem Fahrzeug verwachsen. Eine Kopfstütze sowie ein Rückenteil sorgen zusätzlich für Sicherheit und Bequemlichkeit.

Fahrdienst mobilPlus

Schulkinder werden vom DRK-Fahrdienst mobilPlus zuhause abgeholt und erreichen pünktlich zu Unterrichtsbeginn ihre jeweilige Schule

Rücksichtsvoll fahren ist Pflicht

Zum Dialyse-Zentrum geht die Fahrt. Ganz sachte, wie Alexandra Ziegler erklärt. Denn ein Fahrgast im Rollstuhl ist stets besonders sensibel. Vorausschauend verlangsamt Alexandra Ziegler vor Unebenheiten der Fahrbahn das Tempo, und auch durch den Kreisverkehr geht es nicht so flott wie bei einer Fahrt mit dem Privatauto.

Wer als Fahrer bei mobilPlus eingesetzt werden möchte, absolviert ein Fahrsicherheitstraining und fährt bei den künftigen Kollegen auch im Rollstuhl sitzend mit. Bei solchen Übungsfahrten kann man am eigenen Leib spüren, welchen Unterschied die vorschriftsmäßig rücksichtsvolle Fahrweise des Rotkreuzpersonals für Passagiere macht.

Das Dialyse-Zentrum in der Waldshuter Bergstadt: Wir haben unser erstes Ziel erreicht. Unser Fahrgast kann seinen Rollstuhl sogar für einige Momente verlassen, um mit einiger Unterstützung auf der Waage sein aktuelles Körpergewicht festzustellen. Mehrere Stunden wird er im Dialyse-Zentum verbringen.

Viel Herz für Kinder und Schwerstbehinderte

Nun werden Kindersitze hervorgeholt, denn es sind Schüler-Touren an der Reihe: Einige Buben und Mädchen werden in ihrem jeweiligen Zuhause abgeholt und in verschiedene Förderschulen gefahren. Alexandra Ziegler kennt jedes einzelne Kind und seine Wesensart. Sie hat die Kleinen ins Herz geschlossen, und die erwidern ganz offensichtlich die Zuneigung.

Alle Kinder haben pünktlich zum Unterrichtsbeginn ihre Schule erreicht. Nun wird in einer weiter entfernten Gemeinde ein Passagier abgeholt, der gänzlich gelähmt ist und zur Physiotherapie gebracht werden muss. Sicher manövriert Alexandra Ziegler das große Einsatzfahrzeug durch eine enge Anliegerstraße.

Mit äußerster Fürsorge und Ruhe wird auch dieser besondere Fahrgast zur Praxis für Physiotherapie gebracht, die in einer idyllischen Gemeinde am Rheinufer eingerichtet ist. Gegen Abend wird die letzte Fahrt dieses Arbeitstages Alexandra Ziegler hinauf in den Südschwarzwald führen, in die Domstadt St. Blasien. „Bei meinem Job lernt man die Heimat wirklich gut kennen“, sagt sie zufrieden.

Fahrdienst mobilPlus: Serviecentrale Tag und Nacht erreichbar:
Telefon 0800 - 00 79761
(Anruf kostenlos)

Seniorenwohnen „Haus am Seidenhof“

Im Seniorenzentrum des DRK-Kreisverbands Waldshut, „Haus am Seidenhof“ in Tiengen, wird Servicewohnen angeboten. Individuelle bedarfsgerechte Unterstützung ermöglicht es den Bewohnern, ihren Alltag selbstbestimmt, sicher und geborgen zu genießen. Als Leiterin des Seniorenwohnens steht Ingeborg Bergmann den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Rat und Tat zur Seite. Sie organisiert auch das anregende Unterhaltungsprogramm mit Ausflügen und anderen Veranstaltungen.

Walburga und Manfred Isele (auf dem Bild im Hintergrund) unterstützen ehrenamtlich die Hausgemeinschaft des Servicewohnens „Haus am Seidenhof“. Bei geselligen Anlässen sorgen sie für stimmungsvolle Unterhaltung.

Für Geselligkeit und Abwechslung sorgen im „Haus am Seidenhof“ regelmäßige Angebote und Veranstaltungen zu besonderen Anlässen. Ingeborg Bergmann stellt jeden Monat einen liebevoll gestalteten Kalender mit dem Programm zusammen.

Jeden Monat gibt es ein Frühstücksbuffet und einen Kaffeenachmittag, an dem die Bewohnerinnen und Bewohner kostenlos teilnehmen können. Zusätzlich wird jede Woche mindestens ein Kaffeenachmittag gegen Unkostenbeteiligung angeboten. Auch zu den monatlichen Treffen des Tiengener Altenclubs wird eingeladen.

Zu den regelmäßigen Angeboten im „Haus am Seidenhof“ gehören auch Seniorengymnastik-Gruppen, der Tanztreff mit Heino Schmidt und gemeinsame Einkaufsfahrten.

Im Februar 2015 gab es das Narrenfrühstück vom Buffet und einen närrischen Kaffeenachmittag. Im März stand ein Bastelnachmittag mit Kaffee und Kuchen auf dem Programm.

Im Mai 2014 besuchte man ein großes Straßenfest in Lauchringen: „Carpe Vitam - Wir feiern das bunte Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung“. Eine Woche später war die Hausgemeinschaft zu Gast beim sozialen Frühlingsfest der Landfrauen in Stühlingen.

Im Juni und im Oktober standen Ausflüge auf dem Programm. Außerdem gab‘s im Oktober Besuch aus dem DRK-Schülerhort Tiengen. Der Nachmittag wurde von Schülerhort-Kindern und von der Leiterin des Schülerhortes, Sabine Maier-Jaerke, gestaltet.

Im November wurde zu Martini ein Kaffeenachmittag angeboten. Im Dezember fand die Seidenhof-Weihnachtsfeier statt und zu Silvester eine Jahresabschlussfeier.

Hauswirtschaftliche Hilfen und Alltagsbegleitung

© Africa Studio - Fotolia.com

© javier brosch - Fotolia.com

Hauswirtschaftliche Hilfen werden den Bewohnerinnen und Bewohnern der Service-Wohnanlage „Haus am Seidenhof“ in Tiengen vom DRK-Kreisverband Waldshut im Rahmen der Wahlleistungen angeboten. Doch das hauswirtschaftliche Team unter Leitung von Ingeborg Bergmann unterstützt auch externe Kunden – Senioren, hilfsbedürftige und behinderte Menschen – in ihrer Häuslichkeit. 2015 bediente das hauswirtschaftliche Team Kundschaft in Mauchen, Dogern, Lauchringen und Waldshut-Tiengen.

Dienstleistungen im Rahmen der hauswirtschaftlichen Hilfen

- Unterstützung bei oder Erledigung von Reinigungsarbeiten im Haushalt
- waschen und bügeln
- Hilfe bei der Zubereitung von Mahlzeiten
- Unterstützung und Gesellschaft leisten bei Mahlzeiten
- Einkaufsservice
- Begleitservice
- Fahr- und Begleitdienst zu Arzt-, Behörden- oder anderen Terminen
- Besuchsdienst „Hallo wie geht es?“ (vorlesen, gemeinsam spielen, sich unterhalten oder einfach nur zuhören)
- Begleitung bei Spaziergängen
- Bei Erkrankung Gassi gehen mit dem Hund
- Unterstützung bei leichter Gartenarbeit (wie Rasenmähen, Laub zusammenfegen und auf Deponie entsorgen usw. Kein Hecken schneiden!)
- Vermittlung von weiteren Hilfen bei Bedarf
- im Falle von Krankenhaus-Aufenthalten Besuchsdienst im Krankenhaus, Versorgung mit frischer Kleidung, Kleidung waschen und Besorgungen erledigen

© fotofabrika - Fotolia.com

Gesundheits-programme

Der Fachbereich Gesundheitsprogramme wird beim DRK-Kreisverband Waldshut von Ingeborg Bergmann geleitet. Im Berichtsjahr 2015 haben Walburga und Manfred Isele die Ausbildung zum DRK-Gedächtnistrainer erfolgreich abgeschlossen.

Kursangebote im Jahr 2015

- Osteoporosekurs in Tiengen
- Hatha-Yoga in Waldshut
- Tanzen „50 Plus“ (drei Gruppen: Einsteiger, fortgeschrittene Einsteiger, Fortgeschrittene) in Waldshut
- Tanztreff in Tiengen
- Line-Dance (drei Gruppen: Einsteiger, fortgeschrittene Einsteiger, Fortgeschrittene) in Lauchringen
- offener Diabetiker-Treff im ersten Halbjahr in Tiengen
- Seniorengymnastik

Seniorengymnastik-Gruppen wurden im Berichtsjahr 2015 in folgenden Gemeinden angeboten: Albbruck, Albruck-Unteralpfen, Waldshut, Tiengen (zwei Gruppen: Montag und Freitag), Lauchringen, Lienheim, Hohentengen, Lottstetten, Jestetten, Eggingen, Wutöschingen-Degernau und Wutöschingen-Horheim.

Als Gesamtleiterin der Gesundheitsprogramme beim DRK-Kreisverband Waldshut ist Ingeborg Bergmann auf der Suche nach Frauen und Männern, die gerne als ehrenamtliche DRK-Übungsleiterin oder DRK-Übungsleiter tätig werden möchten. Der DRK-Kreisverband Waldshut bietet die entsprechende Ausbildung sowie Übungsleiterhonorar bzw. Aufwandsentschädigung.

Rosemarie Pohl (Line Dance) und Heino Schmidt (Tanzen 50 Plus, Tanztreff) sind als Kursleiter bei den Gesundheitsprogrammen des DRK-Kreisverbands Waldshut die Experten für tänzerische Bewegung. Im Berichtsjahr begeisterten beide anlässlich des großen Lauchringer Straßenfestes „Carpe Vitam“ für Menschen mit und ohne Behinderungen als Akteure auf der Bühne mit einem Sitztanz, bei dem auch Rollstuhlfahrer mitmachen können.

Behindertenkreis

In der barrierefreien Aula der Stühlinger Realschule war der Behindertenkreis des DRK-Kreisverbands Waldshut zu Gast beim sozialen Frühlingsfest der örtlichen Frauengemeinschaft. Für eine Überraschung sorgte der Auftritt von „Stühlinger Cowboys“ mit einer fetzigen Line-Dance-Show.

Gesellige Veranstaltungen und Ausflüge organisiert der DRK-Kreisverband Waldshut für seinen Behindertenkreis. Rollstuhlfahrer, außergewöhnlich gehbehinderte oder blinde Menschen aus verschiedenen Gemeinden sowie ihre Begleiterinnen und Begleiter sind Mitglieder des Behindertenkreises beim DRK-Kreisverband Waldshut. Das ganze Jahr über werden sie zu geselligen Treffen und Ausflügen eingeladen, wobei die Kosten der Landkreis Waldshut trägt. Die Gäste werden stets zuhause abgeholt mit Fahrzeugen vom Fahrdienst mobilPlus des DRK-Kreisverbands Waldshut und selbstverständlich auch wieder heimgefahren.

Junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Leitung des Behindertenkreises bei den Veranstaltungen. Ein Team aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des DRK-Kreisverbands Waldshut leitet den Behindertenkreis: Sonja Schilling, die den Fahrdienst organisiert und die Veranstaltungen begleitet, sowie Ann-Kathrin Bekert Köpfer, zuständig für Organisation, Buchungen und andere Vorbereitungsarbeiten.

42 Mitglieder hatte der Behindertenkreis im Berichtsjahr. Von sieben ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK-Kreisverbands Waldshut wurden sie bei den fünf Ausflügen des Berichtsjahres betreut.

Mit DRK-Fahrdienst zu Frühlingsfesten

Senioren und Menschen mit Behinderung nutzten Gelegenheiten für geselliges Beisammensein

Zwei Ausfahrten erfreuten im Mai des Berichtsjahres die Mitglieder des Behindertenkreises vom DRK-Kreisverband Waldshut: Die gemeinsame Teilnahme am großen Straßenfest für Menschen mit und ohne Behinderung in Lauchringen und das soziale Frühlingsfest der Stühlinger Frauengemeinschaft.

Auch die Senioren der Tiengener Servicewohnanlage „Haus am Seidenhof“ in Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Waldshuts waren eingeladen, ebenso Bewohnerinnen und Bewohner der Stühlinger Pflegeeinrichtung „In den Brunnenwiesen“. Maja Kaufmann leitete das Frühlingsfest in der barrierefreien Aula der Realschule mit etwa 50 Gästen.

Behindertenkreis

Musiker Freddy Hotz verstand es, mit Gesang und beschwingtem Akkordeonspiel sein Publikum zu begeistern und manchmal auch mit gefühlvollen Weisen zu Tränen zu rühren. Das melancholische „Lied des Bajazzo“ wurde von Freddy Hotz im Duett mit Karlheinz Eisenmeier vorgetragen. Margot und Karlheinz Eisenmeier sind beim DRK-Kreisverband Waldshut sehr treue Helfer des Behindertenkreises. Für eine Überraschung sorgten beim Maifest „Stühlinger Cowboys“ im besten Mannesalter mit einer fetzigen Line-Dance-Show.

Elf Menschen mit Behinderungen waren auf Einladung des DRK-Kreisverbands Waldshut diesmal in Stühlingen dabei, dazu sieben Begleitpersonen. Sie alle wurden vom Fahrdienst mobilPlus des DRK-Kreisverbands Waldshut in sechs komfortablen Sonderfahrzeugen aus verschiedenen Gemeinden von Jestetten bis Rickenbach zuhause abgeholt und nach dem Fest wieder heimgebracht.

Im Fahrerteam engagieren sich junge Leute, die beim DRK-Kreisverband Waldshut ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren. Sie sind beim DRK-Fahrdienst mobilPlus neben älteren Kollegen im Einsatz, die die soziale Aufgabe im Rahmen einer geringfügigen Tätigkeit zu schätzen wissen. Fahrsicherheitstraining und andere wertvolle Fortbildungen haben sie auf die verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Sonja Schilling war bei den Ausflügen als hauptamtliche Leiterin des Behindertenkreises im Einsatz.

Als Leiterin des Servicewohnens begleitete Ingeborg Bergmann die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem „Haus am Seidenhof“. Zwölf Frauen und Männer aus der vom DRK-Kreisverband betriebenen Seniorenwohnanlage waren mit von der Partie, dazu DRK-Seniorin Eleonore Kammerer. Die Senioren, zumeist Rollator-Nutzer oder Rollstuhlfahrer, wurden auch von Benno Macchinetti sowie Walburga und Manfred Isele begleitet und unterstützt, die zum Helferkreis des DRK-Seniorenwohnens zählen.

Beim Straßenfest für Menschen mit und ohne Behinderungen

Beim großen Straßenfest in Lauchringen für Menschen mit und ohne Behinderungen „Carpe Vitam“ genossen die Mitglieder des Behindertenkreises bei schönstem Frühsommerwetter das Bühnenprogramm und zahlreiche andere Attraktionen, erfreuten sich an der Musik und ließen sich köstlich kühle Eiscreme schmecken.

Margot und Karlheinz Eisenmeier sind beim DRK-Kreisverband Waldshut sehr treue Helfer des Behindertenkreises, hier im Einsatz beim großen Lauchringer Straßenfest für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Pädagogische Einrichtungen (Horte und Waldkindergarten)

Fröhlich und stolz präsentierten Kinder von DRK-Schülerhort Tiengen und Lebenshilfe Südschwarzwald ihre Gemälde, die beim Kunstprojekt des Schülerhortes entstanden sind. Mit den Mädchen und Buben freuten sich Teammitglieder vom Schülerhort sowie Betreuende von der Lebenshilfe. Vordere Reihe Mitte: Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke, vordere Reihe rechts Künstler Stefano Barbera.

Unter der Gesamtleitung des Diplom-Sozialpädagogen Michael Guldi bilden qualifizierte Teams die personelle Basis der DRK-Schülerhorte in Tiengen und in Jestetten. In einem 2009 eingeweihten Neubau mit hellen, freundlichen Räumen für den Schülerhort ist auch die Mensa der „Schule am Hochrhein“ eingerichtet, die von einem Team des DRK-Kreisverbands Waldshut betrieben wird. Der DRK-Schülerhort Tiengen wird von Sabine Maier-Jaerke geleitet. Auch der Schülerhort des DRK-Kreisverbands Waldshut an der Grundschule Jestetten mit verlässlicher Grundschule erfreut sich großer Beliebtheit. Anette Mangeon leitet das DRK-Hortteam in Jestetten. Zu den pädagogischen Einrichtungen des DRK-Kreisverbands Waldshut gehört auch der Waldshuter Waldkindergarten WAWAKi.

Kinder als Schriftsteller und Maler

Kreativprojekt des DRK-Schülerhortes in Kooperation mit der „Lebenshilfe Südschwarzwald“ begeisterte

22 bunte Gemälde, phantasievolle Geschichten und begeisterte Kinder: Damit endete im Berichtsjahr ein mehrtägiges Kreativprojekt im Rahmen des Pfingstferienprogramms beim Schülerhort des DRK-Kreisverbands Waldshut in Tiengen.

Pädagogische Einrichtungen (Horte und Waldkindergarten)

Kinder und Eltern bei der Präsentation des Kinderkunst-Buches in der Buchhandlung Kögel: Dritte von links (neben Mädchen mit rosa Haarband) Schülerhort-Leiterin Sabine Maier-Jaerke vom DRK-Kreisverband Waldshut, dahinter Natalie Amico von der Lebenshilfe Südschwarzwald, Zweiter von rechts der Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Waldshut, Günter Kaiser, ganz rechts Johanna Ebi, im Berichtsjahr in Praxisintegrierter Ausbildung zur Erzieherin (PIA) beim DRK-Kreisverband Waldshut

Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke konnte für das Kunstprojekt den Maler Stefano Barbera aus Klettgau gewinnen, der seit mehr als 30 Jahren Malkurse gibt. An der Ferienaktion des Schülerhortes, der vom DRK-Kreisverband Waldshut betrieben wird, nahmen auch vier Kinder von der „Lebenshilfe Südschwarzwald“ teil, einem gemeinnützigen Verein für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige. Das integrative Freizeitprogramm brachte die Hortkinder und die Kinder mit Behinderungen einander näher.

Die kreative Woche startete mit einem Geschichten-Workshop: Allein oder in Gruppen dachten sich die Mädchen und Jungen Geschichten aus und schrieben diese auf. Danach bekam jedes der Kinder eine auf Keilrahmen gespannte Künstler-Leinwand, um mit Pinsel, Farben und einfachen Mischpaletten eine Illustration für seine Geschichte zu gestalten. Mit großer Begeisterung waren die kleinen Künstler unter Anleitung von Stefano bei der Sache. 21 Kinderbilder entstanden auf diese Weise, die in Tiengen bei Sparkasse und Volksbank ausgestellt wurden.

Das 22. Bild ist ein Gemeinschaftswerk der Kinder unter Anleitung von Stefano: Aus dem Logo der Lebenshilfe, einem blauen Kreis mit Öffnung, streben die farbigen Handabdrücke aller Kinderkünstler auf wie Blüten aus einer Blumenvase. Alle Bilder und Geschichten der Pfingstferienaktion wurden in einem „Büchle“ in Kleinstauflage veröffentlicht.

Die Kooperation des DRK-Schülerhortes Tiengen mit der Lebenshilfe Südschwarzwald hat sich bewährt. Der enge Austausch zwischen Natalie Amico, Abteilungsleitung Grup-

Buchhändlerin Nicola Kögel und ein Mädchen vom DRK-Schülerhort Tiengen bei der Lesung aus dem „Büchle“ mit Kinderkunst und Geschichten

Pädagogische Einrichtungen (Horte und Waldkindergarten)

penangebote bei der Lebenshilfe, und Sabine Maier-Jaerke vom DRK-Kreisverband Waldshut ist bei den gemeinsamen Projekten wichtig für das gute Gelingen. Zum Projektteam des Schülerhortes gehörten auch Erzieher Johannes Schreiterer, Johanna Ebi (in praxisintegrierter Ausbildung zur Erzieherin) und Laura Köpfler von der Hauswirtschaftlichen Schule Bad Säckingen. Als Betreuende für die Kinder der Lebenshilfe im Einsatz waren Samuel Kähler, Leonie Ebner und Linda Runge.

WAWAKI: Waldshuter Waldkindergarten, naturpädagogische Einrichtung, seit 2014 in Trägerschaft des gemeinnützigen DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. Katrin Brender leitet den Waldkindergarten (Telefon 0172 658 62 45).

Nachwuchs-Autoren präsentierten Gemeinschaftswerk

Eine Lesung mit den jungen Nachwuchs-Autoren präsentierte die Tiengener Buchhandlung Kögel als augenzwinkernde Hommage an die gleichzeitige Frankfurter Buchmesse. Aus dem gemeinsam gestalteten „Büchle“ mit 21 phantasievollen Geschichten und bunten Illustrationen lasen Jungen und Mädchen vom Schülerhort des DRK-Kreisverbands Waldshut in Tiengen.

Buben vom DRK-Schülerhort Tiengen bei der Präsentation ihrer Werke in der Buchhandlung Kögel

Blätterdach statt Bundestag

MdB Gabriele Schmidt zu Besuch im DRK-Waldkindergarten

Prominenten Besuch hatte der Waldshuter Waldkindergarten „WAWAKI“ im Jahr 2015 zum „Tag der kleinen Forscher“: Gabriele Schmidt, Mitglied des Bundestages (MdB), nahm sich Zeit, die naturpädagogische Einrichtung kennenzulernen, deren Träger der DRK-Kreisverband Waldshut ist.

Der Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Waldshut, Günter Kaiser, und Katrin Brender als Leiterin des DRK-Waldkindergartens begrüßten die CDU-Bundestagsabgeordnete und ihre Mitarbeiterin Valerie Hosp aus dem Tiengener Wahlkreisbüro. Gabriele Schmidt, die sich als Bundespolitikerin engagiert sozialen Themen widmet, eroberte die Herzen der Kinder im Nu. DRK-Kreisvorsitzender Günter Kaiser, als Rektor im Ruhestand ein passionierter Pädagoge, wurde von den Buben und Mädchen ebenfalls gleich ins Herz geschlossen.

„Wie wollen wir leben?“, dieses Thema hatte die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ im Berichtsjahr für ihre bundesweite Mitmach-Aktion „Tag der kleinen Forscher“ als Leitgedanke vorgegeben. In ihrem

Pädagogische Einrichtungen (Horte und Waldkindergarten)

Morgenkreis im Waldshuter DRK-Waldkindergarten: Zweite von rechts ist die Bundestagsabgeordnete Gabriele Schmidt, zweiter von links DRK-Kreisvorsitzender Günter Kaiser, vierte von links WAWAKI-Leiterin Katrin Brender.

Waldrevier hatte die Kinderschar beim Besuch der Bundestagsabgeordneten sogar während der Vesperpause Gelegenheit, Beobachtungen zum Thema „Lebensraum“ anzustellen: Ein Fleckchen Waldboden wurde von einem Maulwurf, in seinem unterirdischen Zuhause wühlend, immer wieder ruckelnd angehoben. Gabriele Schmidt zeigte sich beeindruckt von der Ausdauer, mit der die Kinder mucksmäuschenstill das putzige Naturschauspiel beobachteten.

Den Tagesablauf und das pädagogische Konzept stellte WAWAKI-Leiterin Katrin Brender der Bundestagsabgeordneten vor. Entdecken und erkunden, soziales Miteinander einüben, Regeln einhalten – im Waldkindergarten lernen die Kleinen täglich spielerisch fürs Leben.

Vertieft wurde das Thema „Lebensraum“ bei einer kleinen gemeinsamen Exkursion mit Gabriele Schmidt im Wald. Unter Laub und Gezweig gab es viele winzige Geschöpfe zu entdecken, die ganz unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum haben. Groß und Klein hatten an diesem lehrreichen Vormittag viel Spaß miteinander: „Es war ein netter Vormittag, hat uns allen gut gefallen“, freute sich das pädagogische Waldkindergarten-Team vom DRK-Kreisverband Waldshut über den Besuch von MdB Gabriele Schmidt.

Mensa Tiengen

Mission: Gutes Essen und guter Geist

DRK beeindruckt Kommunalpolitiker als Mensabetreiber

„Erfolgsgeschichte Mensa“, so fasste Waldshut-Tiengens Bürgermeister Martin Gruner das Thema des Abends zusammen: SPD-Kommunalpolitiker aus Waldshut-Tiengen und Lauchringen besuchten im Berichtsjahr die Mensa des Klettgau-Gymnasiums Tiengen (KGT), um sich an Ort und Stelle darüber zu informieren, wie es dort um die Schülerverpflegung bestellt ist. Auskunft gaben neben Bürgermeis-ter Martin Gruner auch Michael Guldi und Ann-Marie Horstmann vom DRK- Kreisverband Waldshut, der die KGT-Mensa betreibt.

Ann-Marie Horstmann leitet die KGT-Mensa während Michael Guldi als Leiter aller sozialen Dienste beim DRK-Kreisverband Waldshut die übergeordnete Instanz ist. Bürgermeister Gruner erklärte, man sei „unglaublich froh, das DRK als Betreiber der KGT-Mensa zu haben“. Die Wahl fiel bei der Planung der KGT-Mensa auf den DRK-Kreisverband Waldshut, der sich bereits als Betreiber der Mensa an der „Schule am Hochrhein“ in Tiengen bewährt hatte und auch in Jestetten für Schülerverpflegung sorgt. Die Mensa am Klettgau-Gymnasium versorgt auch Schüler und Lehrer der Realschule Tiengen und der Hebel-Schule.

Die Mensa am Klettgau-Gymnasium Tiengen ist beim DRK-Kreisverband Waldshut in guten Händen. Davon überzeugten sich SPD-Kommunalpolitiker aus Waldshut-Tiengen und Lauchringen. Mensa-Leiterin Ann-Marie Horstmann erklärte charmant die Abläufe „hinter den Kulissen“.

Von Anfang an wurde die Mensa vom überraschend großen Zuspruch förmlich überrannt. Ann-Marie Horstmann erwies sich als flexibel, belastbar und kreativ und ist durch ihre Leistungen die Hauptperson der Erfolgsgeschichte Mensa: „Wir sind überglücklich, dass wir sie haben“, lobte Michael Guldi seine Mitarbeiterin bei der Informationsveranstaltung. Guldi machte auch deutlich, dass die Mensa während der Schulzeit zu jeder Stunde ein beliebter Treffpunkt und Ort des Lernens mit wohltuender Atmosphäre ist, womit sich die Schülerinnen und Schüler in hohem Maß identifizieren. Der gute Geist zeigt sich auch in dem tadellosen Zustand der Mensa ohne mutwillige Beschädigungen, den die Kommunalpolitiker besonders würdigten.

Ann-Marie Horstmann stellte die Arbeit ihres Teams dar, das aus ihrer Stellvertreterin, drei jungen Leuten im Freiwilligen Sozialen Jahr und einer geringfügig beschäftigten Kollegin besteht. Bis morgens 9 Uhr kann das Menü täglich bestellt werden, ein spezielles Computerprogramm zur Verwaltung der Schulverpflegung macht es möglich. Täglich gibt es zwei Menüs zur Auswahl, eines davon stets fleischlos, und ein Salatbuffet.

Ann-Marie Horstmann hat ein großes Herz für Probleme der jungen Kundschaft. Hungrig muss niemand bleiben: Wenn eine Familie den subventionierten Essenspreis von 3,90 Euro pro Mahlzeit nicht aufbringen kann, verhelfen die Mensa-Verantwortlichen vom DRK-Kreisverband Waldshut zu Zuschüssen aus den gesetzlichen Leistungen für Bildung und Teilhabe oder notfalls zur Unterstützung vom schulischen Förderverein.

Familienprogramme

ElBa (abgeleitet von „**El**tern **Ba**by“), so nennt sich das DRK-Familienprogramm für Eltern und ihre Babys im Alter von drei bis zwölf Monaten. Ist der Nachwuchs dem ElBa-Alter entwachsen, kann in eine SpieKo-Gruppe gewechselt werden. Diese **Spiel**- und **Ko**ntaktgruppen sind für Eltern mit ein- bis dreijährigen Kindern offen.

Die ElBa-Kurse leitete beim DRK-Kreisverband Waldshut im Berichtsjahr Janine Hadzik, die für diese Aufgabe vom Deutschen Roten Kreuz speziell ausgebildet wurde. Ein ereignisreiches Jahr lang bietet der ElBa-Kurs wöchentlich eineinhalb Stunden Gelegenheit für intensive Gemeinsamkeit mit dem Baby, für Kontakte, für Erfahrungsaustausch der Eltern, für Fragen rund ums Baby und um die neue Lebenssituation sowie auch Gelegenheit für gemeinsame Entspannung im Alltag.

In den SpieKo-Gruppen erfahren Kinder im Alter von einem bis zu drei Jahren erste Beziehungen zu Gleichaltrigen. Die Kleinen können ihre Spiel- und Bewegungsräume erweitern und sammeln in einer geschützten Umgebung neue und wichtige Erfahrungen. Als ausgebildete SpieKo-Leiterinnen betreuen Julia Meister und Janine Hadzik diese Gruppen. Ein Kurs umfasst jeweils zehn Treffen.

SpieKo-Gruppe beim DRK-Kreisverband Waldshut - Erste von links stehend: Leiterin Julia Meister

Anregungen und Kontakte

Singen, spielen und basteln stehen bei den Aktivitäten im Vordergrund. Ebenso wichtig ist es, Kontakte zu knüpfen. Bei den Spielangeboten sollen die Kinder neue Materialien kennenlernen und Sinnesanregungen bekommen.

Drei ElBa-Kurse mit 23 teilnehmenden Familien wurden im Berichtsjahr 2015 beim DRK-Kreisverband Waldshut verzeichnet sowie sieben SpieKo-Kurse mit 64 teilnehmenden Familien. Viele Teilnehmende haben einen Migrationshintergrund. Die Gruppen bleiben meist über mehrere Kurse zusammen.

Julia Meister als Gesamtleiterin der Familienprogramme beim DRK-Kreisverband Waldshut verzeichnet einen leichten Trend, Kinder wieder erst ab dem Alter von drei Jahren in einer Betreuungseinrichtung anzumelden.

Da Janine Hadzik im Jahr 2016 ausgeschieden ist, sucht der DRK-Kreisverband neue Kursleiter. Der Kreisverband bietet geeigneten Interessenten an, die Kosten für die entsprechende Ausbildung zu übernehmen.

Jugendrotkreuz (JRK)

David Tetzlaff (links) und Peter Baumgartner sind am Ende des Berichtsjahres beim DRK-Kreisverband Waldshut zur Kreisjugendleitung gewählt worden. Sie übernahmen das Amt von Patrick Götz.

Neues Führungsteam beim Jugendrotkreuz

Beim Jugendrotkreuz (JRK), der Nachwuchsorganisation des DRK, fanden im Berichtsjahr auf Kreisverbandsebene Ergänzungswahlen zum Vorstand statt. Die Wahlen waren wichtigster Tagesordnungspunkt bei der Jahresversammlung, zu der Delegierte von Jugendrotkreuz-Gruppen aus dem ganzen Gebiet des DRK-Kreisverbands Waldshut in Wutöschingen-Horheim zusammenkamen. Peter Baumgartner aus Eggingen und David Tetzlaff aus Stühlingen bilden nun gemeinsam die Kreisjugendleitung. Sie übernahmen das Amt von Patrick Götz aus Wutöschingen.

Nach der Wahl von Peter Baumgartner und David Tetzlaff durch die Delegierten der Rotkreuz-Jugend stand die Bestätigung der neuen Kreisjugendleitung durch die jährliche Kreisversammlung des DRK-Kreisverbands Waldshut im Herbst des folgenden Jahres noch aus. Zu den Aufgaben der Kreisjugendleitung gehört es, die JRK-Gruppen im DRK-Kreisverband Waldshut zu koordinieren und die Interessen des JRK zu vertreten, auch in externen Gremien wie dem Kreisjugendring.

Bei den Ergänzungswahlen wurden von den Kreisdelegierten des JRK auch zwei weitere Mitglieder zum bislang fünfköpfigen Kreisjugendausschuss hinzugewählt: Andreas Brunner aus Wutöschingen und Ernst-Alex Rebehn aus Waldshut-Tiengen. Damit wächst der Kreisjugendausschuss des JRK von fünf auf sieben Mitglieder. Die zuvor schon amtierenden Mitglieder sind Nico Morath und Can Arslan (Albbruck), Hildegard Schwarz und Susanne Voigt (Hohentengen) sowie Jasmin Schweizer (Tiengen). Der JRK-Kreisausschuss unterstützt die Kreisjugendleitung bei ihren Aufgaben.

Im Herbst des Berichtsjahres 2015 hat Jasmin Schweizer vom DRK Tiengen, Leiterin der Notfalldarstellung beim DRK-Kreisverband Waldshut, erfolgreich den Lehrgang „Einsatzleiter Notfalldarstellung“ absolviert.

Kinder ab sechs Jahren und junge Leute bis ins Erwachsenenalter können beim JRK mitmachen. Wer Interesse hat, kann sich einer der JRK-Gruppen anschließen, die in verschiedenen Gemeinden im Kreisverbandsgebiet bestehen. Ansprechpartner ist die Kreisjugendleitung: David Tetzlaff (E-Mail: d.tetzlaff@wt.jrk-baden.de) und Peter Baumgartner (E-Mail: p.baumgartner@wt.jrk-baden.de). Telefonische Auskunft bei der Zentrale des DRK-Kreisverbands Waldshut unter 07751 8735 – 0.

Schulsanitätsdienst

Den DRK-Schulsanitätsdienst gibt es in verschiedenen Gemeinden im Bereich des DRK-Kreisverbands Waldshut. Vorbildlich ist die Entwicklung des Schulsanitätsdienstes an der Realschule Tiengen, über den im Folgenden beispielhaft berichtet wird:

Junge Leute aus der DRK-Schulsanitätsgruppe der Realschule Tiengen wurden in die örtliche DRK-Bereitschaft aufgenommen: (von links) Schulsanitäter Fabian Scheuch, Annette Schmidt (Ausbilderin und Leiterin der Schulsanitäter), Schulsanitäterin Sina Gümpel, Schulsanitäter Julian Strigl. Ganz rechts der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Tiengen, Manfred Krause.

Annette Schmidt ist Ausbilderin und Leiterin des Schulsanitätsdienstes an der Realschule Tiengen. Am 31.12.2015 bestand der Schulsanitätsdienst der Realschule Tiengen aus 26 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen acht bis zehn. An jedem Schultag holt ein Schulsanitätsteam vor Unterrichtsbeginn im Schulsekretariat ein Hand-Sprechfunkgerät (Walkie-Talkie) nebst Tasche mit Erste-Hilfe-Material ab und ist dann in den nächsten Stunden einsatzbereit.

Rahmen für die ehrenamtliche Tätigkeit der Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter ist die Mitgliedschaft im Jugendrotkreuz innerhalb des DRK-Ortsvereins Tiengen. Einige der jungen Leute tragen alljährlich bei der Mitgliederversammlung des Ortsvereins mit ihren Berichten zur Information über die Schulsanitäter-Gruppe bei.

Bei den Blutspendeterminen wird die DRK-Bereitschaft Tiengen von der Jugendgruppe schon tatkräftig unterstützt. Neue Schulsanitäter kommen in Tiengen Jahr für Jahr dazu. Durch ihre Mitgliedschaft im Jugendrotkreuz verstärken sie auch den Nachwuchs im DRK-Ortsverein Tiengen. Drei besonders engagierte Sechzehnjährige aus der Gruppe der Schulsanitäter wurden bei der Mitgliederversammlung zu Beginn des Jahres 2016 in die DRK-Bereitschaft Tiengen aufgenommen: Sina Gümpel, Fabian Scheuch und Julian Strigl.

Schon zuvor hatten diese jungen Leute beim großen Sanitätswachdienst an der „Hoorige Mess“ geeignete Aufgaben übernommen. Auch beim alljährlichen Mini-Marathon in Tiengen, Baden-Württembergs größter Schulsport-Veranstaltung, sind Tiengens DRK-Schulsanitäter immer wieder im Einsatz.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Vielseitig sind beim DRK-Kreisverband Waldshut die Einsatzmöglichkeiten für junge Frauen und Männer im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ): Je nach Interesse und Eignung bietet der Kreisverband Einsatzstellen beim Rettungsdienst und beim Fahrdienst **mobilPlus**, bei Schüler- oder Kinderhort, bei verschiedenen Mensen und bei der Unterstützung von Senioren. Ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK-Kreisverband Waldshut bietet somit beste Voraussetzungen, um Erfahrung mit medizinischen oder pädagogischen Berufsbildern zu sammeln oder, durch die Tätigkeit in einer Mensa, sich auf einen Beruf in der Gastronomie vorzubereiten oder auf ein Studium der Haushalts- und Ernährungswissenschaften.

Viele Vorteile bietet das FSJ beim DRK-Kreisverband Waldshut, darunter die Vergütung mit Bonus, Sozialversicherung, 25 Tage bezahlter Urlaub und eine Abschlussfahrt. Das FSJ gibt jungen Menschen Zeit für berufliche und persönliche Orientierung. Dazu dienen auch kostenlose Seminare für Beruf und Persönlichkeitsbildung.

Wer im Fahrdienst eingesetzt ist, nimmt kostenlos an einem professionellen Fahrsicherheitstraining teil, dies ist ebenfalls ein wertvoller Vorteil.

Ein professionelles Fahrsicherheitstraining absolvierten junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbands Waldshut auch im Berichtsjahr. Geleitet wurde es von einem externen Verkehrsexperten und von Jörg Weber, Mentor im Rettungsdienst. Als „Verkehrsübungsplatz“ diente dabei der Hof der Spedition Eckert im Gewerbegebiet zwischen Waldshut und Tiengen. Dieser konnte an einem Sonntag genutzt werden, da zu dieser Zeit dort keine LKWs abgefertigt werden.

Ein professionelles Fahrsicherheitstraining absolvierten junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbands Waldshut. Unser Bild zeigt (links) den Verkehrssicherheitsexperten Werner Nürnberger von einer Münchner Spezialfirma für Fuhrparkmanagement, daneben Rettungsdienstausbilder Jörg Weber. Die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbands Waldshut, die überwiegend im Freiwilligen Sozialen Jahr beim DRK Einsatz leisten, sind (von links): Leonard Stapf, Maximillian Schreiber, Marcus Piberhofer, Felix Rüb, Jennifer Birkenberger, Yannik Rutschmann, Tobias Bomsdorf, Annemarie Kopetzki, Michael Kopetzki, Nicole Adam, Nicole Banczyk, Vanessa Guhl, Lukas Schmidt, Jonas Kissel, Florian Staudt.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Jörg Weber gehört als Mentor beim DRK-Kreisverband Waldshut zum Ausbilderteam im Rettungsdienst. Fahrtechnische Impulse gab Verkehrssicherheitsexperte Werner Nürnberger von einer Münchner Spezialfirma, die sich auf Risiko- und Fuhrparkmanagement spezialisiert hat. Insgesamt 15 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbands Waldshut nahmen an dem Fahrsicherheitstraining teil. Die meisten von ihnen absolvierten zu dieser Zeit ein Freiwilliges Soziales Jahr. Ihre Einsatzbereiche beim DRK-Kreisverband Waldshut: der Fahrdienst mobilPlus mit Rollstuhlbus-Flotte sowie der Krankentransport.

Entsprechend wurde mit zwei DRK-Krankentransportwagen (KTWs) und vier mobilPlus-Fahrzeugen geübt. Zunächst gab es eine theoretische Einführung und danach wurden Situationen aus dem Alltag nachgestellt und geübt, wie rangieren, Kreisbahnen fahren und bremsen, auch unter schwierigen Bedingungen.

Auch das Komfort- und Sicherheitsempfinden der Passagiere war ein Thema beim Fahrtraining: Teilnehmende fuhren in den verschiedenen Fahrzeugen als Passagiere hinten mit, teils im Rollstuhl und teils wie Patienten auf der Trage der Krankentransport-Fahrzeuge. Dadurch konnte jeder selbst erleben, wie der Fahrer durch besondere Rücksichtnahme für größtmöglichen Komfort der Passagiere sorgen kann.

Rettungsdienstleiter Heiko Zimmermann und der damalige Ausbildungsleiter Benjamin Karaß vom DRK-Kreisverband Waldshut richteten besonderen Dank an die Spedition Eckert, die seit Jahren ihr Firmenareal kostenlos für Verkehrssicherheitsübungen von Rettungsdienst und Fahrdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut zur Verfügung stellt.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Teamleiterin Alexandra Ziegler (links) informierte Interessenten für die Freiwilligendienste beim DRK-Kreisverband Waldshut über den Fahrdienst mobilPlus. Ein ebenfalls interessierter Familienangehöriger ließ sich zeigen, wie Fahrgästen im Rollstuhl von den Helfern das Einsteigen in eines der kleineren Fahrzeuge ermöglicht wird.

Regelmäßig wird darüber informiert, welche Möglichkeiten das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst speziell beim DRK-Kreisverband Waldshut bieten. Besonders groß war das Interesse von jungen Leute, teilweise begleitet von Familienangehörigen, an einer Info-Veranstaltung im Sommer des Berichtsjahres. Anlass für die informative Veranstaltung mit Fahrzeug-Schau und Leitstellenführung war der Besuch der beiden Referentinnen Melanie Flick und Luzia Rapp vom Landesverband Badisches Rotes Kreuz.

Trotz brütender Sommerhitze war der Schulungsraum im Waldshuter Rotkreuzhaus im Stadtteil Schmittenau voll besetzt, als der Rettungsdienstleiter und stellvertretende Kreisgeschäftsführer Heiko Zimmermann die Interessierten willkommen hieß. Melanie Flick zeigte auf, welche Vorteile FSJ und BFD beim Deutschen Roten Kreuz für Frauen und Männer bieten, die vor der Berufswahl oder einer beruflichen Neuorientierung stehen. Phasen mit praktischen Tätigkeiten im sozialen Einsatz werden von Seminartagen strukturiert, die der beruflichen Orientierung und Persönlichkeitsbildung dienen.

Benjamin Karaß, damals Ausbildungsleiter, gab Einblick in die Einsatzmöglichkeiten beim Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut. Teamleiterin Alexandra Ziegler referierte über die vielseitigen Aufgaben beim Einsatz im Fahrdienst mobilPlus des DRK-Kreisverbands Waldshut. Erzieher Patrick Götz beleuchtete die Einsatzmöglichkeiten bei den DRK-Schülerhorten in Tiengen und Jestetten und in den insgesamt drei Mensen, die der DRK-Kreisverband in diesen beiden Gemeinden ebenfalls betreibt. Eric Eichkorn, FSJler beim DRK-Seniorenwohnen in Tiengen, berichtete über bereichernde Begegnungen mit Senioren und über den Einsatz im Bereich der hauswirtschaftlichen Hilfen.

Nach den Informationen wurde Gelegenheit geboten zu Einzelgesprächen. In kleinen Gruppen konnten sich Interessenten und Familienmitglieder auch die Integrierte Leitstelle Waldshut zeigen lassen sowie Einsatzfahrzeuge vom Rettungsdienst und vom Fahrdienst mobilPlus.

Auskunft über FSJ und BFD bei Helga Brandenburger, E-Mail an fsj@drk-kv-wt.de oder Telefon 07751 8735-22.

www.drk-kv-waldshut.de

DRK-Kreisverband
Waldshut e.V.

Fuller Straße 2
79761 Waldshut

Telefon: 07751 87 35 - 0
Telefax: 07751 87 35 - 38
E-Mail: info@drk-kv-wt.de

Redaktion und Layout
des Jahresberichts 2015:
Arete Anna Mohringer-Keller
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
beim DRK-Kreisverband Waldshut

© contrastwerkstatt - Fotolia.com (links) und © highwaystarz - Fotolia.com (rechts) - Fotomontagen: DRK-Kreisverband Waldshut